



GESCHÄFTSBERICHT 2014

DIE WESTAG & GETALIT AG AUF EINEN BLICK

	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz (in T€)	223.111	224.160	227.401	227.062	216.626
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 0,5 %	- 1,4 %	0,1 %	4,8 %	7,6 %
Exportumsatz (in T€)	44.740	46.158	48.851	48.715	42.802
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 3,2 %	- 5,5 %	0,3 %	13,8 %	9,1 %
Exportquote	20,1 %	20,6 %	21,5 %	21,5 %	19,8 %
Sachinvestitionen (in T€) ¹⁾	15.914	12.416	10.521	11.066	9.375
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	28,2 %	18,0 %	- 4,9 %	18,0 %	- 4,3 %
Abschreibungen (in T€)	9.988	10.066	9.746	9.325	9.477
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 0,8 %	3,3 %	4,5 %	- 1,6 %	0,9 %
Materialeinsatzquote	49,1 %	48,7 %	50,5 %	51,1 %	49,0 %
Personalaufwandsquote	31,8 %	31,4 %	30,5 %	29,5 %	30,2 %
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12. ²⁾	1.301	1.284	1.287	1.282	1.244
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	1,3 %	- 0,2 %	0,4 %	3,1 %	1,5 %
EBITDA (in T€)	18.549	18.852	20.080	20.873	24.151
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 1,6 %	- 6,1 %	- 3,8 %	- 13,6 %	1,0 %
EBIT (in T€)	8.561	8.786	10.334	11.548	14.674
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 2,6 %	- 15,0 %	- 10,5 %	- 21,3 %	1,1 %
EBT (Erg. vor EE-Steuern, in T€)	8.858	9.111	10.766	11.760	15.060
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 2,8 %	- 15,4 %	- 8,5 %	- 21,9 %	0,9 %
Jahresüberschuss (in T€)	6.377	6.437	7.465	8.208	10.660
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 0,9 %	- 13,8 %	- 9,1 %	- 23,0 %	1,4 %
Umsatzrendite vor Steuern	4,0 %	4,1 %	4,7 %	5,2 %	7,0 %
ROCE	7,6 %	8,2 %	9,3 %	10,4 %	14,5 %
Operativer Cashflow (in T€) ³⁾	16.612	22.905	17.392	9.824	16.529
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 27,5 %	31,7 %	77,0 %	- 40,6 %	- 17,3 %
Eigenkapitalquote	66,8 %	68,2 %	69,2 %	70,9 %	69,6 %
Eigenkapitalrendite	6,1 %	6,0 %	7,1 %	7,7 %	10,2 %
Aktienanzahl ⁴⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Jahresüberschuss je Stammaktie (EPS, in €)	1,15	1,16	1,35	1,48	1,92
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 0,9 %	- 14,1 %	- 8,8 %	- 22,9 %	4,3 %
Jahresüberschuss je Vorzugsaktie (EPS, in €)	1,21	1,22	1,41	1,54	1,98
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 0,8 %	- 13,5 %	- 8,4 %	- 22,2 %	7,6 %
Buchwert je Aktie (in €) ⁵⁾	19,29	19,79	19,51	19,72	19,16
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 2,5 %	1,5 %	- 1,1 %	2,9 %	5,8 %
Dividende je Stammaktie (in €) ⁶⁾	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Dividende je Vorzugsaktie (in €) ⁶⁾	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

¹⁾ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte

²⁾ Die Anzahl der Mitarbeiter beinhaltet Auszubildende

³⁾ Entspricht Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ohne Berücksichtigung der Wertpapiere des Umlaufvermögens

⁴⁾ Jeweils zur Hälfte (2.860.000 Stück) Stammaktien und Vorzugsaktien

⁵⁾ Bei der Berechnung des Buchwertes je Aktie ist der Bestand an eigenen Aktien berücksichtigt

⁶⁾ Für 2014 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 18.08.2015

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Sparten	Oberflächen/Elemente	
Produkte	Schalungsplatten Fahrzeugplatten Industrieböden Bühnenböden Sandwichplatten	Hochdruckschichtstoff (HPL) Küchenarbeitsplatten Fensterbänke Innenausbauprodukte Mineralwerkstoff Polymerglas
Vertriebsschwerpunkte	Bauindustrie Automobilindustrie Waggonbau Anlagenbau	Holzhandel Baumärkte Innenausbau Möbelindustrie Architekten
Exportschwerpunkte	Europa	
Umsatz	98,0 Mio. €	
Exportanteil	27,6 %	
Standorte	Rheda-Wiedenbrück	Rheda-Wiedenbrück/Wadersloh



Großflächen-Schalungsplatten für vielfältige Einsatzmöglichkeiten: ob hochwertige Sichtbetonanwendungen oder technische Lösungen.



Materialvielfalt für den Innenausbau: Der HPL-Schichtstoff GetaLit, der Mineralwerkstoff GetaCore und digital bedruckte Materialien bieten für jeden Innenausbau die passende Lösung.

Türen/Zargen

Objekttüren/-zargen
Feuer-/Rauchschutz
Schallschutz
Einbruchhemmung
Wohnraumtüren/-zargen
Sprossenwände
Sondertüren

Holzhandel
Baustoffhandel
Baumärkte
Baubeschlaghandel
Trockenbauer

Europa

118,2 Mio. €

15,0 %

Rheda-Wiedenbrück

Zentrale

Personalmanagement
Einkauf
Technische Dienste
Marketingkommunikation
Finanzen
IT
Versand
KWK-Anlage

Interne Kunden
Energieversorger

6,9 Mio. €

Rheda-Wiedenbrück

 **WESTAG &
GETALIT AG**



Vielfalt, Technik und Design bündeln sich in unserem Türen- und Zargen-Sortiment: von klassischen Ausführungen bis hin zu modernen Designserien.

INHALT

2	Brief an die Aktionäre
5	Bericht des Aufsichtsrats
10	Das Unternehmen
10	Vorstand
11	Die Westag & Getalit AG
12	Sparte Oberflächen/Elemente
16	Sparte Türen/Zargen
20	Unternehmensstruktur
24	Die Westag-Aktie
26	Mitarbeiter
28	Lagebericht
	Jahresabschluss
50	Bilanz (IFRS)
52	Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
53	Kapitalflussrechnung (IFRS)
54	Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)
55	Anhang (IFRS)
62	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
66	Erläuterungen zur Bilanz
78	Sonstige Angaben
86	Bestätigungsvermerk (IFRS)
88	Bilanz (HGB)
90	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)
91	Bestätigungsvermerk (HGB)

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Damen und Herren,

blicken wir auf das Jahr 2014 zurück, liegt wieder ein politisch sehr brisantes und gesamtwirtschaftlich äußerst wechselhaftes Jahr hinter uns. Geopolitische Krisenherde wie der Krieg in der Ukraine und die grausamen Kämpfe der terroristischen Gruppierungen im Nahen Osten und Afrika dominierten neben den massiven geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und dem rasanten Ölpreisverfall im letzten Quartal des Jahres die Nachrichten. Die Auswirkungen nahm die Weltwirtschaft dabei sehr unterschiedlich auf. So hatten die Sanktionen gegen Russland direkte negative Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft, unter anderem aufgrund von Importverboten beziehungsweise des massiven Verfalls der russischen Währung, während andere Krisen eher die allgemeine Unsicherheit an den europäischen Märkten schürten. Entsprechend differenziert nach Branchen und Regionen stellte sich die Entwicklung der Wirtschaft für das abgelaufene Jahr dar.

Die Wirtschaftsdynamik im Euroraum blieb trotz einiger punktueller Erholungstendenzen insgesamt weiter verhalten. Zurückzuführen war dies unter anderem auf die weiterhin geringen öffentlichen Investitionen aufgrund der nach wie vor andauernden Staatsschuldenkrise wie auch auf die weiterhin vorherrschende Verunsicherung und einer dementsprechenden Kaufzurückhaltung bei den Verbrauchern in vielen europäischen Ländern.

Demgegenüber hat sich die deutsche Wirtschaft noch vergleichsweise gut entwickelt. Nach einem dynamischen ersten Halbjahr kam es allerdings im Verlauf der zweiten Jahreshälfte zu einer spürbaren Abschwächung. Diese Entwicklung spiegelt – im Speziellen für die Bauwirtschaft – auch der „Auftragseingang im Bauhauptgewerbe“ wider. Im Vergleich zum Vorjahr entwickelte sich dabei der Wohnungsbau auf Jahressicht zwar weiterhin positiv, zeigte jedoch ab Mitte des Jahres Rückgänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Weiterhin schwach blieb die Entwicklung auch beim Nichtwohnungsbau, der sich aus dem öffentlichen und dem Wirtschaftshochbau zusammensetzt. Hier kam es im Jahresverlauf zu einer deutlichen Abkühlung.

Vor dem Hintergrund dieses sehr uneinheitlichen Wirtschaftsszenarios entwickelten sich auch die Umsätze der Westag & Getalit AG durchwachsen. Konnten wir nach einem guten Start in das Jahr in den ersten zwei Quartalen noch Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielen, schwächte sich im zweiten Halbjahr – insbesondere im letzten Quartal – die Umsatzentwicklung ab, sodass unter dem Strich auf Jahressicht ein leichter Rückgang der Umsätze um 0,5 % zu verzeichnen war. Insgesamt blieb somit der Umsatz mit 223,1 Mio. € hinter unseren Erwartungen. Zurückzuführen ist der Rückgang im Gesamtumsatz dabei vorwiegend auf das weiterhin schwierige Exportgeschäft, das sich auch im abgelaufenen Jahr mit einem Rückgang von 3,2 % verhalten gestaltete, wobei auch hier der Rückgang im letzten Quartal mit minus 7,2 %, insbesondere aufgrund des rückläufigen Russlandgeschäfts, am größten war.

Vor diesem Hintergrund haben sich auch unsere Sparten mit ihren jeweiligen Marktausrichtungen unterschiedlich entwickelt. Positiv zeigte sich die Sparte Türen/Zargen. Erneut konnte der Umsatz des wohnungsbaunahen Produktbereichs auf nun 118 Mio. € gesteigert werden, wenngleich auch hier zum Jahresende eine sich abkühlende Nachfrage in unseren Märkten festzustellen war. Daraus resultierte im letzten Quartal ein Umsatzrückgang von 4,7 %.

Schwieriger stellt sich die Umsatzsituation der Sparte Oberflächen/Elemente dar, die im abgelaufenen Jahr aus der Zusammenfassung der beiden Sparten „Sperrholz/Schalung“ und „Laminat/Elemente“ hervorgegangen war. Der Umsatz reduzierte sich dabei um 4,8 % auf knapp 98 Mio. €. Vorrangig beeinflusst ist dieser Rückgang dabei durch die angespannte Situation im Exportgeschäft, insbesondere bei unseren Exporten nach Russland.

Basierend auf diesen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte im Jahr 2014 ein Ergebnis vor Steuern von 8,9 Mio. € erwirtschaftet werden. Damit liegt das Ergebnis um 2,8 % leicht unter dem des Vorjahres. Die sich im Jahresverlauf abschwächende Umsatzdynamik, insbesondere im letzten Quartal, hat leider auch das Ergebnis entsprechend beeinträchtigt, und so konnte die bis Ende des dritten Quartals positive Ergebnisentwicklung auf Jahressicht nicht gehalten werden.

Erfreulich hat sich dagegen die organisatorische Umsetzung der Spartenzusammenfassung entwickelt. Mit der Verschmelzung der beiden vormals selbstständigen Produktsparten zur neuen Sparte Oberflächen/Elemente konnten die internen Prozesse optimiert und dadurch auch Kostensenkungen realisiert werden.

Ebenfalls zur Effizienzsteigerung sowie zur punktuellen Ausweitung von Kapazitäten haben wir im vergangenen Jahr Investitionen in Höhe von 16 Mio. € in unsere beiden Werke vorgenommen. So wurden die beiden im Jahr 2013 begonnenen Anlagen-Großinvestitionen – eine neue Schloss- und Bandbearbeitungsanlage in unserer Türenproduktion sowie der Aufbau einer neuen Doppelbandpresse für die Herstellung von HPL-Schichtstoffen – erfolgreich installiert.

Auch in Anbetracht des zum Vorjahr reduzierten Ergebnisses von 1,21 € je Vorzugsaktie (bzw. 1,15 € je Stammaktie) wollen wir die Dividende weiterhin sehr attraktiv gestalten. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 eine unveränderte Dividende von 0,94 € für die Stammaktien und 1,00 € für die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Damit bietet die Aktie der Westag & Getalit AG weiterhin eine attraktive Dividendenrendite von über 5 %.

Ein konkreter Ausblick für das laufende Geschäftsjahr 2015 ist schwierig. In Anbetracht der letztjährigen Entwicklung, die gezeigt hat, wie schnell sich die globalen Krisenherde auf die wirtschaftliche Entwicklung in unseren Märkten auswirken, sind wir zurückhaltend in

unseren Prognosen. Zwar ist grundsätzlich von einer sich stabilisierenden Entwicklung für die Gesamtwirtschaft innerhalb Europas auszugehen, allerdings können sich die Probleme Griechenlands sowie eine russische Konjunkturabschwächung sowie – im schlimmsten Fall – die Verschärfung der Einfuhrbeschränkungen weiter negativ auf einige Regionen und Branchen und somit auch auf unsere Exporte auswirken.

In Anbetracht der aktuellen Prognosen für die deutsche Bauwirtschaft für 2015 können wir dagegen etwas zuversichtlicher auf den deutschen Inlandsmarkt blicken. So erwarten die Experten für das Bauhauptgewerbe im laufenden Jahr einen leichten Umsatzzuwachs von 2 %, wobei erneut der Wohnungsbau überproportional zulegen sollte. Gleichmaßen werden aber auch wieder leichte Steigerungen für den öffentlichen und den Wirtschaftshochbau prognostiziert.

Auf Basis der schon realisierten Investitionsprojekte in der Sparte Oberflächen/Elemente, wie zum Beispiel der Kapazitätserweiterung durch die zweite Doppelbandpresse, ergeben sich neue Wachstumsfelder, die im Rahmen einer Vertriebsoffensive wieder zu Umsatzsteigerungen führen werden. Auch durch die Verpflichtung eines Brancheninsiders zum neuen Vorstand der Sparte erwarten wir uns neue Vertriebsimpulse.

Im Bereich der Sparte Türen/Zargen wurden und werden durch die Investitionen in neue Produktionsanlagen Kapazitätsengpässe reduziert und somit werden auch hier die Voraussetzungen zu weiteren Umsatzsteigerungen geschaffen.

Basierend auf den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den Vertriebsimpulsen, streben wir für das Jahr 2015 für die Westag & Getalit AG ein leichtes Umsatzwachstum an. Ausgehend von dem geplanten Umsatzwachstum, einem weiterhin stringenten Kostenmanagement und der aktuellen Rohölpreissituation sehen wir auch wieder Potenziale für eine entsprechende Ergebnissteigerung.

Eine wesentliche Rolle spielen dabei unsere motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir an dieser Stelle für ihre engagierte Leistung im zurückliegenden Jahr danken möchten. Besonders zu betonen ist dabei der Einsatz im Rahmen der Spartenzusammenfassung, die von der gesamten Belegschaft mit gutem Erfolg umgesetzt und getragen wurde.

Ebenso gilt unser Dank Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Mit Ihrem Vertrauen in das Unternehmen geben Sie uns den nötigen Rückhalt, das Unternehmen für die Zukunft positiv ausrichten zu können.

Rheda-Wiedenbrück, den 24. März 2015

Der Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Pedro Holzinger
Aufsichtsrats-
vorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

eine rückwärts gerichtete Betrachtung der Geschäftsentwicklung bei der Westag & Getalit AG in 2014 ergibt ein recht differenziertes Bild. Während die ersten neun Monate noch eine leichte Umsatzsteigerung und eine klare Ergebnissteigerung brachten, machte sich eine deutlich rückläufige Umsatz- und Ergebnisentwicklung im vierten Quartal bemerkbar, was zu einem leichten Umsatz- und Ergebnisrückgang für das Gesamtjahr führte. Gleichzeitig war sowohl bei der Umsatz- als auch bei der Ergebnisentwicklung in den beiden Produktbereichen ein ebenfalls differenziertes Bild zu sehen. Während in der Sparte Türen/Zargen Umsatz- und Ergebnissteigerungen verzeichnet werden konnten, sah die Entwicklung in der Sparte Oberflächen/Elemente, vor allem durch rückläufige Exportaufträge, wesentlich schwächer aus.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und seiner Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wahrgenommen. An erster Stelle stand dabei die regelmäßige Beratung und Überwachung des Vorstands. Über alle wesentlichen Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, haben wir ausführlich beraten und entsprechende Beschlüsse gefasst. Der Vorstand hat uns hierzu regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, den Stand der Investitionen sowie über bedeutsame einzelne Vorgänge und Maßnahmen informiert. Hierzu erhielten wir monatlich eine Erfolgsrechnung. Jeweils vor den Aufsichtsratssitzungen, mit Ausnahme der Sitzung nach der ordentlichen Hauptversammlung, erhielten wir einen umfangreichen schriftlichen Bericht des Vorstands. Diese Berichte, Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und die entsprechenden Gegenmaßnahmen wurden uns in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich erläutert. Grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und der Strategien der einzelnen Sparten wurden mit dem Vorstand erörtert. Über wichtige Geschäftsvorfälle und Entwicklungen wurde der Aufsichtsratsvorsitzende stets unverzüglich informiert. Ferner setzte sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden und

den anderen Vorstandsmitgliedern zusammen, um die aktuellen Entwicklungen und besondere Vorkommnisse zu besprechen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, lagen nicht vor.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 fand in jedem Quartal eine Aufsichtsratssitzung statt. An diesen nahmen stets alle Aufsichtsrats- und mit Ausnahme der Sitzung am 16.12.2014 auch alle Vorstandsmitglieder sowie jeweils ein Vertreter der von uns beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil. Die Aufsichtsratssitzungen waren durch offene, sachliche und konstruktive Gespräche gekennzeichnet.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 20.03.2014 war die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31.12.2013. In diesem Zusammenhang befassten wir uns mit der Frage, wie es trotz der guten Baukonjunktur und der erheblichen in den letzten Jahren getätigten Investitionen zu dem unter den Planungen liegenden Jahresergebnis 2013 kommen konnte. Ferner erörterten wir, wie die den geplanten Investitionsvorhaben zugrunde liegenden Prämissen für die Wirtschaftlichkeitsberechnungen, wie beispielsweise die angenommenen Umsätze, realistischer abgeschätzt werden können. Weiter ließen wir uns vom Vorstand die eingetretenen Verbesserungen im Bereich Sperrholz/Schalung erläutern. Ferner genehmigten wir eine aktualisierte Fassung der Geschäftsordnung des Vorstands und verabschiedeten eine Erweiterung des Katalogs der Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

In der Aufsichtsratssitzung am 24.06.2014 befassten wir uns insbesondere damit, wie wir zukünftig in der Sparte Oberflächen/Elemente wieder auf einen nachhaltigen ergebnisorientierten Wachstumskurs zurückkehren können. Hierzu präsentierte der Vorstand seine Strategien und Vorhaben, die wir anschließend ausführlich besprachen. Weiter erörterten wir, ob wir angesichts des nochmals niedrigeren Zinsniveaus zukünftig von unserer bisherigen äußerst vorsichtigen Anlage unserer liquiden Mittel abweichen sollten oder nicht. Wir verständigten uns darauf, es bei der bisherigen Anlagepolitik zu belassen. Außerdem erörterten und verabschiedeten wir die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 26.08.2014.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 26.08.2014 nach der Hauptversammlung wurde Herr Holzinger erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Pampel zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Ferner legten wir die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats fest. Den auf der vorangegangenen Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer beauftragten wir mit der Abschlussprüfung für das Jahr 2014. Ferner erläuterte uns der Vorstand den Stand der Investitionen.

In der am 16.12.2014 abgehaltenen Sitzung befassten wir uns mit der Umsatz- und Ertragsentwicklung in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres. Im Vordergrund stand dabei erneut

die nicht befriedigende Entwicklung in der Sparte Oberflächen/Elemente. Ein weiterer Schwerpunkt war die Umsatz- und Ergebnisplanung für das Jahr 2015. Wir ließen uns vom Vorstand die Einzelheiten der Planungen und der zugrunde gelegten Annahmen erläutern und erörterten einzelne Punkte. Wir nahmen die Planung zustimmend zur Kenntnis. Ferner genehmigten wir den vom Vorstand ausführlich dargestellten Investitionsplan für das Jahr 2015. Ein weiteres Thema war die Einstellung von qualifizierten Facharbeitern sowie der Stand der Suche nach einem neuen Vorstandsmitglied für die Sparte Oberflächen/Elemente. Ferner befassten wir uns mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und verabschiedeten zusammen mit dem Vorstand eine neue Fassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch drei von ihm eingerichtete Ausschüsse unterstützt. Sie haben die Aufgabe, Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten und Themen zu bearbeiten, die im Aufsichtsrat behandelt werden sollen. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Klaus Pampel, vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr dreimal getagt. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei die Prüfung des Jahresabschlusses, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Ferner hat er die Wahl des Abschlussprüfers vorbereitet, bei der er sich von der Unabhängigkeit des vorgeschlagenen Abschlussprüfers und der Einhaltung der Regelungen zur internen Rotation überzeugte. Der Halbjahresbericht und die Quartalsberichte im Jahr 2014 wurden vom Prüfungsausschuss entsprechend der Empfehlung in Ziffer 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor ihrer Veröffentlichung jeweils in einer Telefonkonferenz mit dem Vorstand erörtert und von diesem zur Veröffentlichung freigegeben. Weitere Beratungsschwerpunkte waren die Entwicklung der Vorräte und die damit zusammenhängenden Abwertungsmechanismen. Ferner konnten wir uns davon überzeugen, dass mögliche Ausfallrisiken bei den Forderungen angemessen berücksichtigt worden sind. Ein weiterer Beratungsgegenstand war die mit positivem Ergebnis vorgenommene Prüfung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit. Ferner stimmten wir mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte ab.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal. Schwerpunkt seiner Tätigkeit war die vorzeitige Beendigung des Vorstandsvertrages mit Herrn Sander und die Suche nach einem geeigneten Nachfolger.

Der Nominierungsausschuss tagte am 24.06.2014 und beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der Hauptversammlung am 26.08.2014 Herrn Pedro Holzinger erneut zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Veränderungen in den Organen

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 26.08.2014 endete die Amtszeit des Herrn Reinhard Grewe, der als Arbeitnehmervertreter seit dem 08.08.2006 dem Aufsichtsrat angehörte und sich aus Altersgründen nicht mehr zur Wiederwahl stellte. Der Aufsichtsrat bedankt sich für die langjährige, stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Als seinen Nachfolger begrüßten wir in der Aufsichtsratssitzung am 26.08.2014 Herrn Heinz-Georg Großerohde. Das für die Sparte Oberflächen/Elemente zuständige Vorstandsmitglied Markus Sander schied im gegenseitigen Einvernehmen zum 31.12.2014 aus unserem Unternehmen aus. Auch ihm danken wir für die geleistete Arbeit. Als seinen Nachfolger konnten wir mit Wirkung ab dem 01.03.2015 Herrn Franz David gewinnen, der über langjährige Erfahrungen in unserer Branche verfügt.

Jahresabschluss

Der von der ordentlichen Hauptversammlung am 26.08.2014 gewählte und von dem Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, die Peters & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand jeweils nach den Regeln des HGB und der IFRS aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und die dazugehörigen Lageberichte der Westag & Getalit AG geprüft. Die Lageberichte und der Abschluss nach HGB wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bezüglich des vom Vorstand freiwillig nach IFRS aufgestellten Jahresabschlusses erfolgte ein lediglich aufgrund der Segmentberichterstattung erwartungsgemäß eingeschränkter Bestätigungsvermerk. Rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Corporate Governance Bericht, den Vergütungsbericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands erhalten. Diese wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24.03.2015 unter Teilnahme zweier Vertreter des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Diese berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über die zu keinen Beanstandungen führende Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Prüfungsberichte haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresabschlüsse und die Lageberichte haben wir geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers haben wir uns aufgrund eigener Feststellungen und in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses angeschlossen und die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse und die Lageberichte gebilligt. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt. Der Erklärung zur Unternehmensführung haben wir ebenfalls zugestimmt. Ferner haben wir den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft, mit diesem erörtert und uns diesem ebenfalls angeschlossen.

Den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat ebenfalls geprüft. Diese Prüfung sowie die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer haben zu keiner Beanstandung Anlass gegeben. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Aufgrund des abschließenden Ergebnisses unserer Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstands.

Den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich im Namen des gesamten Aufsichtsrats für ihr hohes Engagement und ihre Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rheda-Wiedenbrück, den 24. März 2015



Der Aufsichtsrat
Pedro Holzinger
Vorsitzender

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Pedro Holzinger
Kaufmann, Rheda-Wiedenbrück
Vorsitzender

Klaus Pampel
Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus Chemische Werke GmbH, Meerbusch
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Heite
Geschäftsführer der Thyssen'schen Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch

Dr. Joachim Schönbeck
Mitglied des Vorstands der Andritz AG, Krefeld

Dietmar Lewe*
Industriemeister der Holzverarbeitung, Rietberg

Reinhard Grewe* (bis zum 26.08.2014)
freigestelltes Betriebsratsmitglied, Rheda-Wiedenbrück

Heinz-Georg Großerohde* (ab dem 26.08.2014)
Drucker, Rheda-Wiedenbrück

* Vertreter der Arbeitnehmer



Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
53 Jahre
Vorstandsvorsitzender
Leiter der Sparte Türen/Zargen
Herzebrock-Clarholz

Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
49 Jahre
Vorstandssprecher
Leiter der Zentralbereiche
Rheda-Wiedenbrück

DIE WESTAG & GETALIT AG

Die Westag & Getalit AG zählt zu den führenden europäischen Herstellern von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen. Mit der Fertigung und dem Vertrieb moderner Bau- und Ausbauprodukte gestalten wir unseren erfolgreichen Weg bereits seit mehr als 110 Jahren. Früh haben wir dabei die Vorteile der Symbiose aus Holz und Kunststoff erkannt und zählen heute zum Marktführer für kunststoffbeschichtete Türen und Zargen. Darüber hinaus reicht das Produktsortiment von Schalungsplatten für Sichtbetonanforderungen bis hin zu verschiedenen Beschichtungsmaterialien und Verbundelementen wie beispielsweise Arbeitsflächen und Fensterbänke. Bei all unseren Produkten steht für uns der Kundennutzen im Vordergrund. So entwickeln wir neben unseren Erzeugnissen auch unseren Service für die Kunden kontinuierlich weiter. Unsere Kunden unterschiedlichster Branchen spüren dies unter anderem durch kurze Lieferzeiten sowohl für Groß- und Kleinserien als auch durch unsere Lieferfähigkeit ab Stückzahl 1 und der damit einhergehenden Flexibilität.

Durch unsere kontinuierlichen Weiterentwicklungen in sämtlichen Produktbereichen haben wir uns zu einem Oberflächenspezialisten entwickelt. Sei es bei der Herstellung technischer Beschichtungen für Betonschalungen, Industrie- und Bühnenböden oder bei Fertigung dekorativer Schicht- und Mineralwerkstoffe. Dank unserer extrem tiefen Wertschöpfungskette, die bereits bei der Harzrezeptur unserer Beschichtungen anfängt, sind wir in der Lage, immer gemäß den Kunden- und Marktanforderungen individuell reagieren zu können.

Diese marktbezogene Handlungsweise spiegelt sich auch in unserer Unternehmensorganisation wider. Unsere Produktparten Türen/Zargen und Oberflächen/Elemente sind mit ihren Sortimenten so ausgelegt, dass sie die jeweiligen Zielmärkte maßgeschneidert auf deren Bedürfnisse zugeschnitten bedienen können. Unterstützt werden sie dabei durch den Zentralbereich, der vom Einkauf über das Marketing bis hin zum Controlling übergreifende Aufgaben bündelt. Eine weitere Aufgabe des Zentralbereichs ist darüber hinaus die Energieversorgung. Moderne Kraftwerksanlagen versorgen das Unternehmen mit Strom und Wärme, die unter anderem für den Betrieb der Fertigungsanlagen benötigt werden. Nicht selbst genutzter Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

Mit unseren etwa 1.300 Mitarbeitern an den beiden Standorten in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh erwirtschafteten wir im abgelaufenen Jahr einen Umsatz von gut 223 Mio. €. Die Geländeflächen der beiden ca. 15 Kilometer entfernten Standorte bieten für unser weiteres Wachstum genügend Freiraum, aber ebenso die notwendige Nähe, um effizient an unserer weiteren Entwicklung zu arbeiten.



FUNKTION UND DESIGN | DIE SPARTE OBERFLÄCHEN/ELEMENTE

Materialvielfalt gepaart mit technischem Know-how und individuellem Design – das ist unsere Sparte Oberflächen/Elemente. Als der Oberflächenspezialist bieten wir beim Gestalten moderner Wohnräume oder im Objektbau mit unserem Angebot an technischen und dekorativen Plattenmaterialien für nahezu jede Anwendung die passende Lösung. Unsere Produktpalette hält dazu von der Betonschalungsplatte über Industrie- und Bühnenböden bis hin zu Küchenarbeitsflächen sowie HPL- und Mineralwerkstoffen für nahezu jeden Bereich des Bauens die passenden Oberflächen und Verbundelemente bereit.

Eine unserer Kernkompetenzen besteht in der Verbindung aus Holz und Kunststoff. Dank unserer hohen Fertigungstiefe und dem damit einhergehenden Know-how sind wir in der Lage, flexibel auf Kundenanforderungen einzugehen. So bieten wir Materiallösungen und Produkte an, die dem Bedarf unserer Kunden genau entsprechen.

Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg unserer GetaLit-HPL-Schichtstoffe und unseres Mineralwerkstoffs GetaCore ist dabei das zeitgemäße Design der Materialien. Eine intensive Auseinandersetzung mit Trends und dem richtigen Gespür für die Wünsche der Verbraucher spielt dabei eine besondere Rolle. Eine ebenso hohe Relevanz kommt der materialübergreifenden Verwendbarkeit und der Kombination unserer Werkstoffe zu. So sind unsere Kollektionen entsprechend aufeinander abgestimmt, womit wir unseren Kunden deutlich mehr Spielraum bei der Ausgestaltung ihrer Ideen im Innenausbau bieten.

Mit unserem Mineralwerkstoff GetaCore und unserem HPL-Schichtstoff GetaLit bieten wir moderne Werkstoffe für den kreativen Innenausbau.

*Adela Weiss, Leiterin Produktmanagement und Design des Produktbereichs Oberflächen/Elemente:
„Die enorme Vielfalt innerhalb unserer Produktpalette bietet unendliche Möglichkeiten, was das Zusammenspiel aus Dekor und Oberfläche betrifft. Mittels unserer neuen Dekorkompositionen schaffen wir eine Herleitung zu dieser Vielfalt und geben unseren Kunden gleichzeitig konkrete Beispiele für die Verwendbarkeit an die Hand.“*

Im Rahmen unserer Sortimentsentwicklung setzen wir uns intensiv mit den Vorlieben und dem Bedarf der Kunden auseinander.



Dekorkompositionen 2015 Stilwelten für die Dekore von morgen

Um Produkte für den Innenausbau erfolgreich vermarkten zu können, spielt die Auseinandersetzung mit den Wünschen der Konsumenten eine entscheidende Rolle. Dabei ist es für uns nicht nur relevant, den aktuellen Geschmack zu treffen, sondern auch die zukünftige Entwicklung richtig einzuschätzen. Arbeitsflächen, Küchenrückwandsysteme und andere Innenausbau-Produkte sollen sich schließlich in das Wohn- und Objektumfeld integrieren lassen und ein harmonisches Gesamtambiente schaffen.

Für uns ist die genaue Betrachtung von Farbtrends daher besonders relevant. So entwickeln wir unsere Kollektionen kontinuierlich unter dem Aspekt der zukünftigen Anforderungen immer weiter. Eine Besonderheit ist dabei der materialübergreifende Gedanke. Als Hersteller, der sowohl Schichtstoffe als auch Mineralwerkstoff und dekorative Lösungen wie beispielsweise bedrucktes Glas anbietet, gestalten wir unsere Dekor- und Oberflächenkollektionen so, dass sie miteinander kombiniert werden können und ein Farbverbund entsteht. Damit schaffen wir deutlich mehr Gestaltungsfreiraum für die Ideen unserer Kunden.

Bei der Vielfalt unserer kreativen Werkstoffe und der jeweiligen Dekor- und Oberflächenkollektionen ist eine Orientierungshilfe für unsere Kunden wichtig. Aus diesem Grund wurde mit dem Thema „Dekorkompositio-

nen 2015“ ein Konzept erarbeitet, in dem sich diese Gedanken widerspiegeln und unseren Kunden eine entsprechende Hilfestellung bei der Vermarktung bieten. Das Konzept beinhaltet vier verschiedene Stilwelten, die den aktuellen Trends entsprechen. Sie reichen von einer zurückhaltend weichen Richtung „Poesie“ über eine jugendlich farbige Zusammenstellung „Urban“ bis hin zur erdverbundenen rustikalen Themenwelt „Natur“ und einer „Klassik“-Stilwelt, die sich in ihrer Wahrnehmung hochwertig und elegant präsentiert.

Jeder Stilrichtung sind dabei materialübergreifend verschiedene Dekore zugeordnet, die einen Anreiz zur Kombination aus Farbe, Oberflächenstruktur und Werkstoff schaffen. Mit verschiedenen Maßnahmen rund um das Konzept werden unsere Kunden zudem bei der Vermarktung mit entsprechenden Marketingleistungen unterstützt.

Mit dieser konzeptionellen Ausrichtung gehen wir auf den Trend zur integrativen Verwendbarkeit unserer Materialien ein und positionieren uns damit weiter als der Spezialist für Werkstoffe und Oberflächen.

DIE SPARTE OBERFLÄCHEN/ELEMENTE

Die Sparte Oberflächen/Elemente ist der Spezialist für Beschichtungsmaterialien sowie Verbund- und Schalungselemente. Geprägt durch kontinuierliche Weiterentwicklungen bei der Oberflächenherstellung agiert die Sparte zugeschnitten auf die Anforderungen, die an moderne Materialien gestellt werden. So lassen sich sowohl dekorative Einsatzgebiete im Innenausbau als auch technische Anforderungen in Form von Großflächenschalungsplatten und Plattenmaterialien für den Industrie- und Nutzfahrzeugbau umsetzen. Im Innenausbau stehen hingegen die dekorativen und haptischen Möglichkeiten im Fokus, denen wir mit unseren Schichtstoffen der Marke GetaLit und dem Mineralwerkstoff GetaCore Rechnung tragen.

Je nach Einsatzgebiet und geforderten Eigenschaften an die Beschichtung reagiert die Sparte individuell auf jede Anforderung. Diese Flexibilität gibt uns den nötigen Freiraum, immer marktgerecht und im Sinne unserer Kunden komplexe Aufgabenstellungen erfüllen zu können.

Die Anforderungen sind dabei genauso vielfältig wie die Märkte, die wir mit unseren Produkten bedienen. Im Innenausbau sind das Dekordesign und die Oberflächenbeschaffenheit der Materialien entscheidende Kriterien für den Erfolg. Diese bedienen wir mit umfangreichen Sortimenten unserer GetaLit-HPL-Schichtstoffe und dem Mineralwerkstoff GetaCore. Das Angebot reicht von den reinen Beschichtungsmaterialien zur Weiterverarbeitung bis hin zu Verbundelementen wie Arbeitsflächen und Fensterbänken sowie direktbeschichteten Plattenmaterialien. Zudem bieten wir mit Plattenmaterialien für die Realisierung anspruchsvoller Betonoberflächen sowie für den Einsatz im Industrie- und Fahrzeugbau passgenaue Lösungen, die wir dank unserer individuellen Fertigung innerhalb kurzer Lieferzeiten realisieren.



VARIABLE UND VERSIERT | DIE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Das Sortiment unserer Sparte Türen/Zargen ist durch facettenreiche Designrichtungen und innovative Sonderlösungen geprägt. Dank jahrzehntelanger Erfahrung in der Türenherstellung gepaart mit zeitgemäßen Designs bieten wir unseren Kunden heute ein umfangreiches Angebot verschiedener Türen und Zargen. Angefangen bei technisch geprägten Funktionstüren, die ihren Einsatz vorwiegend in Objekten finden, bis hin zu hochwertigen Wohnraumtüren bieten wir für jeden Einsatz die passende Lösung. Ebenso vielfältig ist auch das Angebot verschiedener Oberflächenausführungen. Das Sortiment reicht von echtholz-furnierten über lackierte bis hin zu kunststoffbeschichteten Türen und Zargen.

Als Marktführer kunststoffbeschichteter Innentüren bedienen wir den Markt mit unseren Türenmarken DekoRit, Portalit und GetaLit. Zudem bedienen wir den Markt mit unseren Türen der Marken WestaLack und WestaLife auch im Bereich der lackierten bzw. furnierten Türen. Damit bieten wir für jeden Qualitätsanspruch die richtige Tür. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei unseren Portalit-Türen zugute. Diese Türen stehen für strapazierfähige Oberflächen für den Alltagsgebrauch gepaart mit facettenreichem Dekordesign. Dank unterschiedlichster Ausführungen in Design und Technik haben sie sich seit ihrer Entwicklung im Jahr 1974 fest im Wohnungs- und Objektbau etabliert. Die Kollektionen unserer Marken passen wir fortlaufend an die aktuellen Trends im Innenausbau an und geben unseren Handelskunden zugleich Argumente für den Vertrieb an die Hand. So zählen unsere Dekorkollektionen zu den vielfältigsten Sortimenten am Markt.

View-Designtüren fügen sich in Kombination mit unterschiedlichsten Verglasungen in jeden Wohnraum perfekt ein.

Alexander Sasse, stellvertretender Marketingleiter der Sparte Türen/Zargen: „Ein aktueller Trend ist die haptische Inszenierung der Tür. Ein Thema, dem wir uns als Marktführer kunststoffbeschichteter Türen und Zargen bereits seit einiger Zeit widmen und nun – unter anderem mit unserer neuen Oberflächenausführung „nature touch“ – weiter forcieren. Mit ihr fühlt sich die Oberfläche an wie frisch geschliffenes Holz und unterstreicht damit die natürliche Wirkung unserer Dekore.“

Dekorvielfalt in Verbindung mit authentischen Oberflächen-ausführungen prägen das Sortiment der kunststoffbeschichteten Türen und Zargen.



Dekorvielfalt mit Natürlichkeit

Trends erkennen und bedienen – das ist eine unserer Herausforderungen, der wir uns im Sinne unserer Kunden immer wieder stellen. Bei der Weiterentwicklung unserer Sortimente steht für uns dabei der Kundennutzen im Vordergrund. So kreieren wir Mehrwert für den Einsatz und den Vertrieb unserer Produkte über unsere Handelspartner.

Wurden Türen und Zargen in ihrem ursprünglichen Sinn als technischer Durchgang zwischen zwei Räumen betrachtet, so hat sich der Stellenwert bis heute deutlich verändert. Das Wohnen und Einrichten wird heute ganzheitlich gesehen. Dies bedeutet auch, dass wir uns als Hersteller von Wohnraumtüren und -zargen daran orientieren und ein Dekorspektrum anbieten, mit dem sich unsere Elemente in die gewünschten Wohnkonzepte integrieren lassen. Dies war einer der Gründe, warum wir mit unserer Präsentation auf der Weltleitmesse BAU in München zu Beginn des Jahres 2015 eine überarbeitete und deutlich erweiterte Dekorkollektion für unsere kunststoffbeschichteten Türen vorstellten.

Dem aktuellen Trend nach mehr Natürlichkeit im Wohnraum folgend wurden verstärkt Holzreproduktionen in das Programm aufgenommen, die mit einem natürlichen Dekorbild bestechen. Die Abstufungen zwischen den Dekoren sind dabei sehr vielfältig und reichen von rustikalen Varianten

bis hin zu modernen Hölzern, die mit ihrem Graunteil dem Trend zu Erdtönen Rechnung tragen. Neben verschiedenen Einrichtungsvarianten standen bei der Auswahl der Dekore auch die regionalen Vorlieben der Verbraucher im Fokus, die mit der Kollektion abgedeckt werden.

Noch authentischer werden die Dekore zudem durch die neu in das Programm integrierten Oberflächenstrukturen. So können Holzdekore unter anderem mit einer Holzstruktur kombiniert werden und kommen damit nicht nur optisch dem Vorbild aus der Natur sehr nah, sondern fühlen sich auch so an. Um eine besonders warme Haptik zu gewährleisten, ist für verschiedene Dekore zudem die Oberfläche „soft touch“ wählbar, die sich samtig anfühlt, dennoch aber die vorteilhaften Eigenschaften der robusten Oberfläche beibehält.

Mit der Überarbeitung gehen wir gezielt auf die vorherrschenden Trends ein und geben unseren Handelspartnern zugleich neue Impulse für die Vermarktung vor Ort, da sich die Türen mittels der neuen Kollektion optimal in Wohnräume integrieren lassen.

DIE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Unsere Sparte Türen/Zargen gilt als Komplettanbieter für Innentüren. Gefertigt werden sowohl Wohnraum- als auch Funktionstüren, die ihren Einsatz im Privatumfeld wie auch in Objekten finden. Darüber hinaus bietet die Sparte mit ihren Marken die relevanten Oberflächenvarianten von der Lackierung über die Echtholz furnierung bis hin zur Kunststoffbeschichtung an. Mit unseren Marken PortaLit und GetaLit haben wir uns zum Marktführer kunststoffbeschichteter Türen entwickelt, die aufgrund ihrer strapazierfähigen Oberflächen auch weiterhin an Bedeutung gewinnen.

Unser Anspruch ist es, mit unseren Kunden gemeinsames Wachstum zu kreieren. Daher bieten wir neben einem umfangreichen Produktsortiment auch eine Vielzahl an unterstützenden Leistungen an. Dies bezieht sich sowohl auf vertriebsunterstützende Maßnahmen als auch auf technische Detailhilfen. Das Servicekonzept beinhaltet unter anderem Tools wie den Online-Türen-Konfigurator, der bei der Auswahl der passenden Wohnraumtür hilft, bis hin zum Informationsportal Additio-Online, das speziell für unsere Handelspartner vielfältige Hilfen und Funktionen bietet.

Gepaart ist unser Anspruch mit einer hochflexiblen Fertigung, die es uns ermöglicht, immer individuell zugeschnitten auf die jeweilige Marktsituation und die entsprechenden Kundenanforderungen einzugehen. So realisieren wir Türen vom Standard bis hin zur Sonderfertigung, und das sowohl von Stückzahl 1 bis zur Großserie.



ZIELFÜHRENDE ZUSAMMENARBEIT | UNSERE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Mit unseren Sparten Oberflächen/Elemente und Türen/Zargen sind wir auf sehr differenzierten Märkten mit ebenso unterschiedlichen Produkten aktiv. Jeder der betreffenden Absatzmärkte hat dabei seine eigenen Marktgesetze und Anforderungen. Die Unterteilung in zwei Sparten ermöglicht uns damit eine zielführende Ansprache unserer Kunden. So können wir flexibel in den sich ständig verändernden Märkten agieren. Dies betrifft sowohl die Fertigung und den Vertrieb der Produkte als auch die Produktentwicklung. Flankiert werden die beiden Produktbereiche bei ihren Aktivitäten durch unseren Zentralbereich. Hier werden übergreifende Aufgaben gebündelt und somit Synergien effektiv genutzt.

Zu den zentralen Bereichen zählen unter anderem die Logistik, der Einkauf, das Marketing sowie das Controlling und die Buchhaltung. Zusätzlich dient der Zentralbereich auch – mittels der hauseigenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage sowie einem integrierten Blockheizkraftwerk – als Energieversorger für das gesamte Unternehmen.

Eine dieser zentralen, spartenübergreifenden Aufgaben ist beispielsweise in der Außendarstellung des Unternehmens zu finden. In enger Zusammenarbeit mit den Produktbereichen werden dabei Einzelmaßnahmen genauso wie Konzepte geplant und realisiert, um unser Produktangebot gegenüber den Absatzmärkten in unternehmenseinheitlicher Form zu kommunizieren. Die Aktivitäten sind jedoch genauso differenziert wie die jeweiligen Vertriebswege selbst und erfordern daher eine zugeschnittene Ausrichtung auf die entsprechenden Bedürfnisse der Kunden, ohne dabei unternehmensübergreifende Effekte und Nutzen zu vernachlässigen.

Die Konzeption und Realisierung von Messeständen ist eine der Aufgaben.

Frank Pielsticker, Leiter Zentrale Marketingkommunikation: „Von der kompletten Außendarstellung des Unternehmens bis hin zur Vermarktungsunterstützung direkt am POS, all das gehört zum Spektrum unseres Tuns – und das genauso vielfältig wie die Marktanforderungen, auf die wir reagieren. Zielgerichtet und wirtschaftlich fundiert nutzen wir dabei die innerbetrieblichen Synergien, um neue Ideen zu platzieren, kreativ und flexibel – immer nah am Produkt, die Kommunikation zum Markt zu lenken. Egal ob im Fachmagazin, im Web oder beim Messe-Event“.

Das vielfältige Medienangebot unterstützt unsere Kunden im Tagesgeschäft.



Zugeschnittene Produktpräsentation

Die starke Diversifikation unserer Produkte erfordert auch in der Vermarktung ein hohes Maß an zugeschnittenen Lösungen. Besonders wenn es um Anschaffungen geht, die vom Endverbraucher nicht alltäglich getätigt werden, sind die Beratung und die Informationsbeschaffung vor dem Kauf entscheidend. Daher entwickeln wir Maßnahmen und Konzepte, die genau hier greifen. Je nach Produkt und Vertriebsweg sind sie so ausgelegt, dass sowohl unser Handelspartner unterstützt und zugleich der Informationsbedarf des Endkunden vielfältig abgedeckt wird.

Neben den sich kontinuierlich verändernden Anforderungen an die Produkte verändert sich auch das Informationsverhalten der Verbraucher teils rasant. Basierend auf dieser Entwicklung setzen wir uns detailliert mit den Informationsbedürfnissen der Anwender auseinander und entwickeln Lösungen, die bei der Vermarktung unterstützen. Ein Beispiel dafür sind Ausstellungskonzepte, die wir mit unseren Händlern planen und dann gemeinsam umsetzen.

Bei der Realisierung von Produktausstellungen steht immer die jeweilige Situation des Handelspartners im Vordergrund. Sämtliche Details – vom gegebenen Raumangebot bis hin zum Lichteinfall in den Showroom und die geografische Lage des Händlers – werden in einem für den Handel schlanken Prozess von uns erfasst, als Ausstellung visualisiert und realisiert.

Eine Ausstellung allein reicht jedoch nicht, um den Endkunden umfassend zu informieren. Die gewünschten Informationen müssen auf vielen Kanälen verfügbar sein, um auf die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse einzugehen. Neben der Präsentation vor Ort bieten wir daher ein umfangreiches Angebot an Printmedien und digitalen Hilfsmitteln zur Integration in Ausstellungen und Webseiten an. Mithilfe verschiedener Online-Konfiguratoren kann der Endkunde zusätzlich zur Beratung vor Ort online verschiedene Designvarianten digital durchspielen und sich so in Ruhe von zu Hause aus über unsere Lösungen informieren.

Das Zusammenspiel der Medien eröffnet damit umfangreiche Möglichkeiten, die Kunden bedarfsgerecht zu beraten und die verschiedenen Facetten des Sortiments aufzuzeigen. Zugleich deckt es den Informationsbedarf der Verbraucher über die Nutzung verschiedener Kanäle ab. Darüber hinaus unterstützen wir mit unserem internen Know-how unsere Partner beim Vertrieb vor Ort und schaffen so optimale Voraussetzungen für weiteres gemeinsames Wachstum.

EFFIZIENTE STRUKTUREN FÜR KUNDENORIENTIERTE LÖSUNGEN

Von der Entwicklung über die Herstellung und den Vertrieb unserer Produkte arbeiten wir immer an unserem Leitgedanken orientiert – effiziente Lösungen im Sinne unserer Kunden zu bieten. Angefangen bei Investitionen in unsere Fertigung und den damit verbundenen Verbesserungen der Abläufe sowie der Effizienzsteigerungen, spiegelt sich dies auch in allen anderen Bereichen des Unternehmens wider. So auch bei unserer innerbetrieblichen Struktur.

So erfüllen wir auch mit unserem Zentralbereich diese Zielsetzung. Übergreifende Aufgaben werden dabei gebündelt, sodass finanzielle und personelle Ressourcen in den daraus resultierenden Abläufen optimal genutzt werden. Weitere Synergien, die aus dieser übergreifenden Arbeit entstehen, zeigen sich auch in der Präsentation gegenüber unseren Märkten. Erfahrungswerte hinsichtlich des sich schnell verändernden Informationsverhaltens der Verbraucher finden sich beispielsweise genauso darin wieder wie die Wahrung unserer Corporate Identity, die sich unter anderem im einheitlichen Design unserer Medien widerspiegelt.

Mit unserer internen Struktur aus zwei Produktparten und einem Zentralbereich sowie unserer hohen Fertigungstiefe verfügen wir daher über ein hohes Maß an Flexibilität auf allen Ebenen. Damit sind wir in der Lage, unseren Kunden immer die Lösungen anbieten zu können, die benötigt werden.

INVESTOR RELATIONS

Den Höhepunkt unserer Investor Relations-Tätigkeit bildet die jährliche Hauptversammlung.



	2014	2013	2012	2011	2010
Aktienzahl Gesamt (in Stück) ¹⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Bestand an eigenen Aktien (in Stück)	310.828	310.828	310.828	309.311	284.807
Buchwert je Aktie (in €)	19,29	19,79	19,51	19,72	19,16
Daten für Stammaktien					
Anzahl Stammaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	22,00	20,00	19,20	22,50	19,50
Tiefstkurs (in €)	17,35	15,95	15,91	15,20	14,22
Jahresschlusskurs (in €)	18,50	17,31	16,50	17,24	18,21
Jahresüberschuss je Aktie (in €)	1,15	1,16	1,35	1,48	1,92
Dividende je Aktie (in €) ²⁾	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94
Dividendenrendite (in %) ³⁾	5,1	5,4	5,7	5,5	5,2
KGV	16,1	14,9	12,2	11,6	9,5
Daten für Vorzugsaktien					
Anzahl Vorzugsaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Bestand an eigenen Aktien (in Stück)	310.828	310.828	310.828	309.311	284.807
Höchstkurs (in €)	21,80	19,70	19,80	22,65	19,39
Tiefstkurs (in €)	17,30	15,62	15,62	15,00	14,05
Jahresschlusskurs (in €)	18,45	17,40	15,62	17,75	18,37
Jahresüberschuss je Aktie (in €)	1,21	1,22	1,41	1,54	1,98
Dividende je Aktie (in €) ²⁾	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Dividendenrendite (in %) ³⁾	5,4	5,8	6,4	5,6	5,4
KGV	15,3	14,3	11,1	11,5	9,3

¹⁾ Angabe gilt verwässert und unverwässert

²⁾ Für 2014 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 18.08.2015

³⁾ Jeweils bezogen auf die Jahresschlusskurse



Entwicklung am Kapitalmarkt 2014

Nach dem erfolgreichen Börsenjahr 2013 konnten die Aktienmärkte zu Beginn des Jahres 2014 nicht an den positiven Trend anknüpfen und konsolidierten zunächst auf hohem Niveau. Die Krise in der Ukraine sowie erstmals wieder schwächere Wirtschaftsdaten aus Deutschland verschärfen die Unsicherheit der Investoren weiter. Positiv wirkten sich die Entscheidungen der Notenbanken auf die Märkte aus. Am Jahresende ging der DAX mit einem Plus von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr aus dem Handel.

Die Aktien der Westag & Getalit AG konnten sich in diesem wechselhaften Markt gut behaupten. So lag die Wertentwicklung ganzjährig mit wenigen Ausnahmen immer über dem des Deutschen Aktienindex und erreichte für beide Gattungen zwischenzeitliche Hochs mit Wertzuwächsen von über 20 %. Am 30.12.2014 schlossen die Kurse unserer Aktien mit 18,45 € für die Vorzugsaktien bzw. 18,50 € für die Stammaktien und stiegen damit auf Jahressicht um 6,0 % bzw. um 6,9 %.

Aktivitäten unserer Investor Relations

Mit unseren Aktivitäten haben wir auch in 2014 auf gewohntem Niveau informiert. So fand am 09.04.2014 unsere Bilanzpressekonferenz statt. Einen weiteren Höhepunkt bildete unsere Hauptversammlung, die am 26.08.2014 im A2-Forum in Rheda-Wiedenbrück stattgefunden hat und zu der wir etwa 350 Aktionäre begrüßen konnten. Um unser Unternehmen auch darüber hinaus zu präsentieren, nutzten wir im vergangenen Jahr erneut die Möglichkeit, uns auf der Small-Cap-Conference in Frankfurt zu präsentieren. Wie im Vorjahr war dabei das Interesse seitens der anwesenden Investoren und Analysten am Unternehmen groß.

Dividende

Auf der Hauptversammlung am 18.08.2015 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG eine zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung in Höhe von 0,94 € je Stammaktie und 1,00 € je Vorzugsaktie vorschlagen. Damit wird das Unternehmen weiterhin an seiner soliden Ausschüttungspolitik festhalten und zahlt, bezogen auf die Jahresschlusskurse, weiterhin eine attraktive Dividendenrendite von 5,1 % für die Stammaktien sowie 5,4 % für die Vorzugsaktien.

Dirk-Manuel Gehle, Leiter der Arbeitsvorbereitung Oberflächen/Elemente, im Gespräch mit einem Mitarbeiter innerhalb der Fertigung.



Erfolgreiche Spartenzusammenführung

Im Rahmen einer zukunftsorientierten Ausrichtung unterliegt ein jedes Unternehmen einem kontinuierlichen Wandel. Zur Optimierung bestehender Prozesse und Strukturen war die organisatorische Verschmelzung der beiden Unternehmenssparten Laminate/Elemente und Sperrholz/Schalung für uns im zurückliegenden Jahr ein solcher Wandel. Um dies zu erreichen, stellen qualifizierte und engagierte Mitarbeiter einen der wichtigsten Faktoren dar.

Verbesserungen und Fortschritte innerhalb eines Unternehmens zu realisieren, erfordert eine ganzheitliche Betrachtung. Eingespielte Abläufe bedürfen einer sehr detaillierten Auseinandersetzung, um mögliche Potenziale aufzuzeigen und diese im Sinne des Unternehmens zu heben. Ein Beispiel dafür stellt die Zusammenfassung unserer beiden Sparten Laminate/Elemente und Sperrholz/Schalung zur neuen Unternehmenssparte Oberflächen/Elemente im vergangenen Jahr dar. Dank unserer engagierten und qualifizierten Mitarbeiter konnten wir verschiedene Optimierungspotenziale erfolgreich nutzen, ohne die Sozialverantwortung des Unternehmens als einer der größten Arbeitgeber an unseren beiden Standorten zu vernachlässigen.

Die erfolgreiche Verschmelzung der Sparten ist dabei vorwiegend auf die bereichsübergreifenden Teamleistungen zurückzuführen. Mitarbeiter aus allen Teilen des

Unternehmens arbeiteten Hand in Hand zusammen und durchleuchteten sämtliche Abläufe, um Verbesserungspotenziale aufzuzeigen und strukturelle Veränderungen in der Organisation vorzunehmen. Ein Aspekt ist in diesem Zusammenhang unter anderem die Bündelung der Vertriebsaktivitäten, die es uns ermöglicht, effektiver auf die entsprechenden Absatzmärkte einzugehen. Ein weiteres Ergebnis der unternehmensübergreifenden Projektteams ist in der Zusammenfassung der Arbeitsvorbereitungen zu finden. Die ehemals organisatorisch und räumlich getrennt voneinander agierenden Bereiche profitieren heute von einer effizienteren Kommunikation, kürzeren Wegen und einer unkomplizierteren Zusammenarbeit.

Das hohe Maß der Qualifizierung, genauso wie das Engagement und die Erfahrung unserer Mitarbeiter zeichnete sich bei dieser herausfordernden Aufgabe besonders ab. Zugleich gibt die durchweg positive Teamdynamik, die sich bei der Verschmelzung der Sparten einmal mehr zeigte, Anlass dazu, diese übergreifende Zusammenarbeit auch bei anderen Projekten im Sinne unserer Unternehmensentwicklung zu nutzen. Mit dem Zusammenspiel des vielfältigen Know-hows und der Veränderungsbereitschaft in unseren Reihen wird es uns auch zukünftig gelingen, die Westag & Getalit AG erfolgreich weiterzuentwickeln.

MITARBEITER

Personelle Daten

Zum 31.12.2014 beschäftigte die Gesellschaft 1.301 Mitarbeiter und damit 17 Mitarbeiter mehr als zum entsprechenden Vorjahresstichtag. Davon befanden sich 38 Mitarbeiter in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis. 1.104 Mitarbeiter waren in unserem Werk in Rheda-Wiedenbrück und 197 in unserem Werk in Wadersloh beschäftigt. Die Zahl der Auszubildenden stieg im Berichtsjahr von 63 auf 65 an, was einer Ausbildungsquote von 5,0 % entspricht. Die Zahl der weiblichen Mitarbeiter betrug 160, wovon 116 Angestellte waren. Die Zahl der männlichen Mitarbeiter betrug 1.141, davon waren 285 Angestellte. Das Durchschnittsalter der Belegschaft liegt bei 45 Jahren.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Wir arbeiten ständig daran, die Arbeitssicherheit im Betrieb und den Gesundheitsschutz für unsere Mitarbeiter zu verbessern. Im Berichtsjahr nahmen über 60 Mitarbeiter an Tages- und Mehrtagesseminaren in den Schulungseinrichtungen der für uns zuständigen Berufsgenossenschaft Holz und Metall teil. Ferner wurden über 50 Führungskräfte intern im Bereich Arbeitsschutz geschult. Darüber hinaus wurden umfangreiche Checklisten zum Thema Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit für die Werkleiter entwickelt, anhand derer verschiedene relevante Punkte abgefragt werden, um mögliche Schwachpunkte zu erkennen und abzustellen. Mit diesen Maßnahmen ging eine Reduzierung der Zahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfalltage im gewerblichen Bereich von 12 % in 2014 einher.

Eine durchweg positive Resonanz fanden auch die zusammen mit der AOK Nordwest durchgeführten Gesundheitstage unter dem Motto „Stress und seine Folgen“. Mitarbeiter, die auf freiwilliger Basis daran teilgenommen haben, bekamen dabei nützliche Hinweise für ein gesundheitsbewusstes Verhalten vermittelt.

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER WESTAG & GETALIT AG

Geschäftsmodell

Die Westag & Getalit AG ist ein europaweit agierender Hersteller von Holzwerk- und Kunststoffzeugnissen. An den beiden deutschen Standorten in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh wird unter Einsatz modernster Technologien ein breites Spektrum an Produkten gefertigt, zu dem beschichtete Sperrholzplatten, Türen und Zargen, Küchenarbeitsplatten, Fensterbänke sowie Schichtstoffe und Mineralwerkstoff gehören. Mit der Unterteilung in die beiden operativen Sparten Türen/Zargen und Oberflächen/Elemente werden vielschichtige Absatzmärkte und Branchen mit unseren Produkten bedient. Flankiert werden beide Sparten durch einen Zentralbereich, der übergreifende Aufgaben wie unter anderem das Controlling, Personalwesen und technische Dienste bündelt.

Steuerungssystem

Die Westag & Getalit AG verfügt über ein detailliertes, SAP-basiertes Steuerungssystem, das die Grundlage für alle wichtigen Entscheidungen in den Sparten und den verschiedenen Unternehmensebenen darstellt. Die Steuerung der Gesellschaft auf Vorstandsebene erfolgt im Wesentlichen anhand der unterjährigen Berichterstattung, die monatlich die Ergebnisse der Gesellschaft im Detail darstellt und erläutert. Hauptkennzahlen sind dabei Umsatz, Deckungsbeitrag und Ergebnis. Ergänzt werden diese Berichte auf Vorstandsebene durch weitergehende Auswertungen und Kennzahlen aus den Bereichen Vertrieb, Fertigung, Einkauf, Personal und Finanzen.

Die damit verbundenen Auswertungen stellen auch die Grundlage für die laufende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat dar.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Weltwirtschaft erneut sehr unterschiedlich entwickelt. Global dominierten das Handeln der Zentralbanken mit ihren geldpolitischen Maßnahmen das wirtschaftliche Umfeld ebenso wie die vorherrschenden geopolitischen Krisen wie in der Ukraine und die damit verbundene angespannte Situation der russischen Wirtschaft sowie die Unruhen im Nahen Osten, die auch für Unsicherheit innerhalb Europas sorgten. Die zum Teil damit einhergehende Zurückhaltung bei den Konsumausgaben zeigte sich in Form der schwachen Wirtschaftsentwicklung innerhalb des Euroraums, wenngleich sie durch das günstige Geld der Zentralbanken abgemildert wurde.

Im europäischen Vergleich zeigt sich die wirtschaftliche Gesamtsituation innerhalb Deutschlands – in Anbetracht der vorherrschenden Krisen – weiterhin besser als in vielen anderen

Unsicherheiten belasten die Wirtschaftsentwicklung innerhalb Europas

europäischen Ländern. Das niedrige Niveau der Leitzinsen begünstigte im vergangenen Jahr dabei unter anderem weiterhin den privaten Bausektor, was sich auch an der Entwicklung des Wohnungsbaus ausdrückte. Wie bereits in den vergangenen Jahren war es erneut der Sektor im Bauhauptgewerbe, der für Auftrieb sorgte. Weiterhin gehemmt blieb hingegen die Entwicklung beim öffentlichen und beim Wirtschaftshochbau. Dies spiegelt auch der Auftragseingang für das Bauhauptgewerbe wider, der in den letzten Monaten des Jahres eine spürbare Abkühlung erfahren hat.

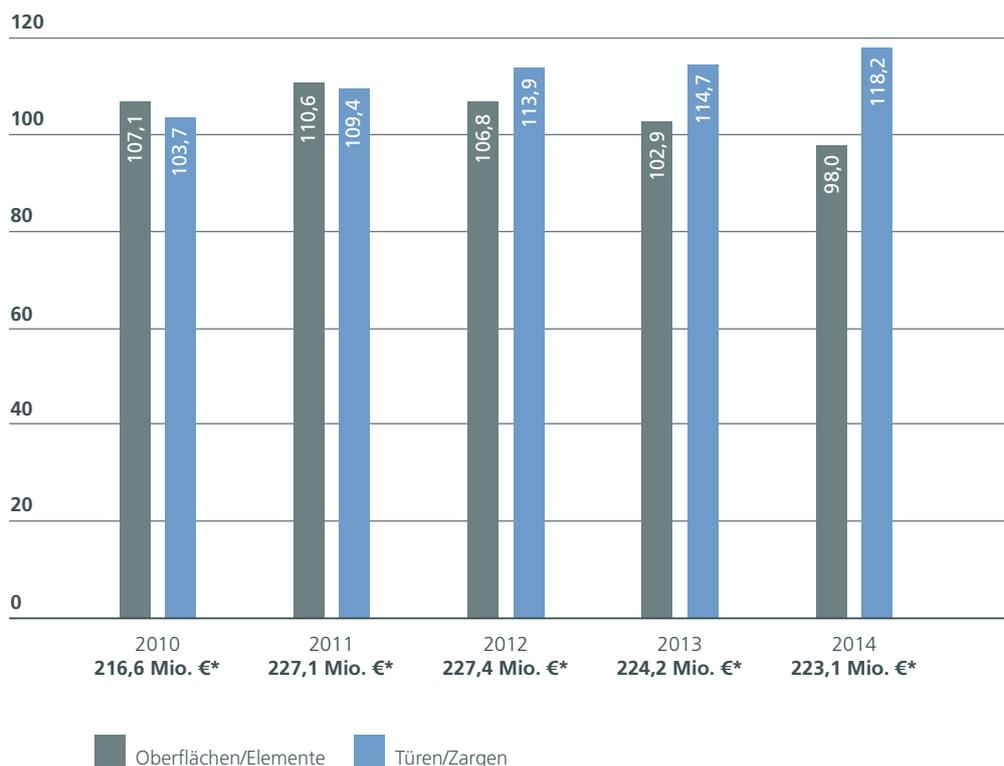
Geschäftsverlauf 2014

Die uneinheitliche Entwicklung im Bausektor zeigte sich auch im Geschäftsverlauf der Westag & Getalit AG für das Jahr 2014. So verringerte sich der Umsatz leicht um 0,5 % auf 223,1 Mio. € (Vorjahr 224,2 Mio. €). Die Gründe dafür und die damit einhergehende Abweichung gegenüber unserer ursprünglichen Prognose von moderat steigenden Umsatzerlösen liegen unter anderem in der zum Jahresende hin abgekühlten Baukonjunktur, die sich in einem schwachen Umsatz im letzten Quartal des Geschäftsjahres geäußert hat. Zudem war die generell schwierige Situation in unseren relevanten Exportmärkten ausschlaggebend für den leichten Umsatzrückgang.

Leichter Umsatzrückgang von 0,5 % in 2014

Umsatzentwicklung der Sparten

Mio. €



* Im Gesamtumsatz sind auch Umsätze der KWK-Anlage in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) enthalten, die nicht einzeln als Säule dargestellt werden.

**Die Sparte Oberflächen/
Elemente musste einen
Umsatzrückgang von
4,8 % hinnehmen**

Oberflächen/Elemente

Die Umsatzsituation der Sparte Oberflächen/Elemente, die im abgelaufenen Jahr aus der Zusammenfassung der beiden Sparten „Sperrholz/Schalung“ und „Laminat/Elemente“ hervorgegangen war, stellt sich für das zurückliegende Jahr verhalten dar. Die Entwicklungen der europäischen Märkte haben einen besonderen Einfluss auf den Produktbereich mit seinem relativ hohen Exportanteil.

Infolgedessen musste die Sparte im abgelaufenen Jahr einen Umsatzrückgang von 4,8 % hinnehmen und erwirtschaftete damit 98,0 Mio. € (Vorjahr 102,9 Mio. €). Dabei verringerte sich der Exportumsatz um 9,1 % auf 27,0 Mio. € (Vorjahr 29,8 Mio. €) und führte damit einhergehend zu einer Reduzierung der Exportquote auf 27,6 % (Vorjahr 29,0 %).

Türen/Zargen

**Der Umsatz der Sparte
Türen/Zargen konnte
leicht um 3,1 % zulegen**

Trotz des generell schwierigen Wirtschaftsumfelds konnte die Sparte Türen/Zargen ihr Wachstum im vergangenen Jahr fortsetzen und ihren Umsatz steigern. Getragen war diese Entwicklung durch den anhaltend starken Wohnungsbau und das darauf abgestimmte Angebot unserer Wohnraumtüren und -zargen.

Der Umsatz der Sparte Türen/Zargen konnte im Berichtszeitraum somit um 3,1 % auf 118,2 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr 114,7 Mio. €). Besonders positiv ist in Anbetracht der generell schwierigen Absatzsituation im europäischen Ausland dabei die Steigerung des Exportumsatzes der Sparte, der sich um 7,9 % auf 17,7 Mio. € verbessert hat (Vorjahr 16,4 Mio. €). Die Exportquote betrug 15,0 % (Vorjahr 14,3 %).

Export

**Schwache Export-
situation senkte die
Exportquote auf 20,1 %**

Weiterhin schwierig blieb innerhalb des Berichtszeitraums die Situation in den relevanten Exportmärkten der Gesellschaft. Die andauernden Sparmaßnahmen im öffentlichen Sektor, aber auch die tendenziell weiter rückläufigen Investitionen im Wirtschaftshochbau gaben im zurückliegenden Jahr keine nennenswerten Impulse.

Entsprechend der generellen Stimmung in unseren Zielmärkten hat sich der Export im Berichtsjahr um 3,2 % auf 44,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 46,2 Mio. € reduziert. Auch hier war im vierten Quartal ein spürbarer Rückgang der Nachfrage zu verzeichnen, der vorrangig auf das angespannte Russland-Geschäft – insbesondere der Sparte Oberflächen/Elemente – zurückzuführen ist. Die Exportquote sank damit einhergehend auf 20,1 % (Vorjahr 20,6 %).

Lage

Ertragslage

Basierend auf diesen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte im Jahr 2014 ein Ergebnis vor Steuern von 8,9 Mio. € erwirtschaftet werden (Vorjahr: 9,1 Mio. €). Damit lag das Ergebnis im Berichtsjahr um 2,8 % leicht unter dem des Vorjahres. Die sich im Jahresverlauf abschwächende Umsatzdynamik, insbesondere im letzten Quartal, hat auch das Ergebnis entsprechend beeinträchtigt. So konnte die bis Ende des dritten Quartals positive Ergebnisentwicklung auf Jahressicht nicht gehalten werden und führte in Folge auch zu einer Abweichung gegenüber der Ergebnisprognose aus dem Geschäftsbericht 2013 in der wir von einem deutlichen Ergebnisanstieg ausgegangen waren.

In der Gesamtbetrachtung hat sich dagegen die Spartenzusammenfassung erfreulich entwickelt. Mit der Verschmelzung der beiden vormals selbstständigen Produktparten zur neuen Sparte Oberflächen/Elemente haben wir unsere innerbetriebliche Effizienz wie geplant verbessern können. Dies war jedoch nicht ausreichend, um die unerwartet starken Umsatzrückgänge aus dem vierten Quartal des Jahres auszugleichen.

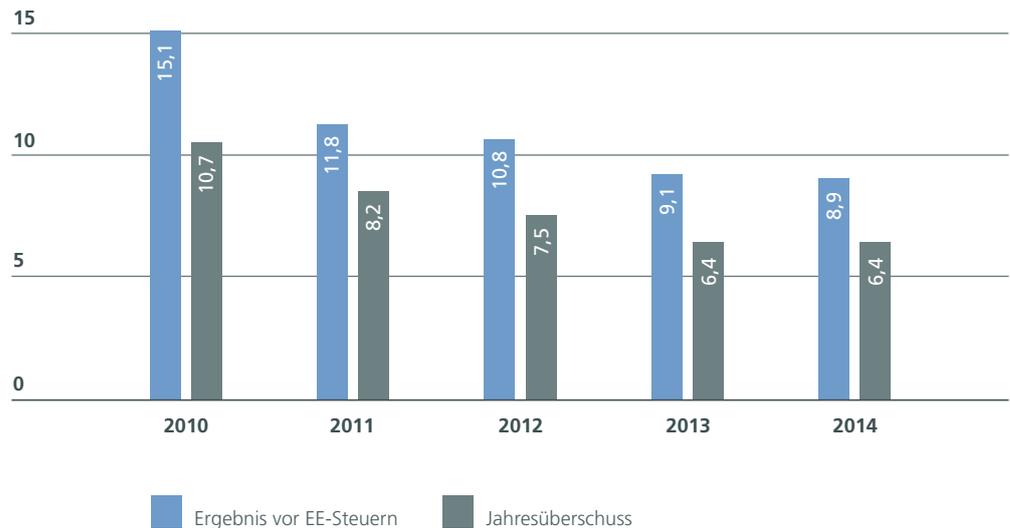
Die Materialeinsatzquote erhöhte sich, bezogen auf die Betriebsleistung, leicht auf 49,1 % (Vorjahr: 48,7 %). Ebenso stieg die Personalaufwandsquote im abgelaufenen Jahr leicht von 31,4 % auf 31,8 %. Der Grund für den leichten Anstieg liegt vorwiegend in der durchgeführten Lohn- und Gehaltserhöhung, die sich ohne den erwarteten Umsatzzuwachs entsprechend auf die Personalaufwandsquote auswirkte. Unsere Abschreibungen haben sich im abgelaufenen Jahr leicht von 10,1 Mio. € auf 10,0 Mio. € verringert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum auf 29,5 Mio. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahreswert von 28,2 Mio. €. Ausschlaggebend für diesen spürbaren Anstieg war die Regulierung eines aus 2013 resultierenden Hagelschadens in Höhe von 3,2 Mio. €, der im Laufe des Berichtszeitraums behoben wurde und damit sowohl die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch die sonstigen betrieblichen Erträge mit den Erstattungen seitens der Versicherung erhöhte. Bereinigt um diesen Effekt beliefen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 26,3 Mio. € und liegen damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Entsprechendes gilt auch für die sonstigen betrieblichen Erträge. Der Bereich Energieerzeugung trug nach Abzug der dazugehörigen Kosten wie in den Vorjahren positiv zum Ergebnis bei.

Parallel zum Vorsteuerergebnis verringerte sich auch der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,9 % und belief sich auf 6,4 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie betrug damit 1,15 € (Vorjahr 1,16 €) je Stammaktie und 1,21 € (Vorjahr 1,22 €) je Vorzugsaktie in 2014.

**Das Ergebnis ging um
2,8 % auf 8,9 Mio. €
zurück**

Ergebnis vor EE-Steuern/Jahresüberschuss

Mio. €



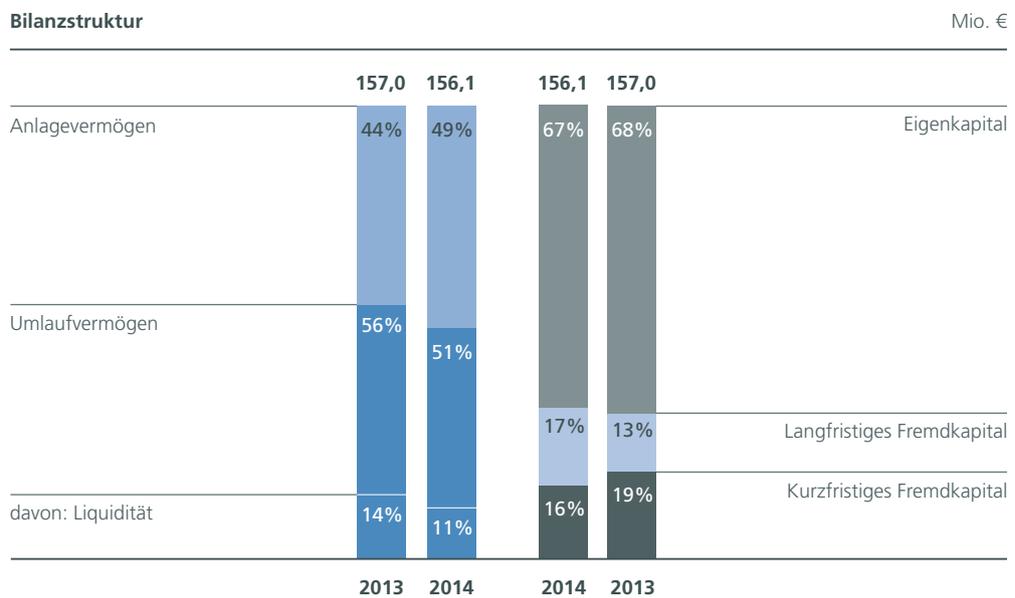
Bilanzsumme verringerte sich auf 156,1 Mio. €

Finanzlage

Zum 31.12.2014 verringerte sich die Bilanzsumme leicht auf 156,1 Mio. € (Vorjahr 157,0 Mio. €). Auf der Aktivseite sind dafür vorwiegend die Verringerung des Umlaufvermögens infolge der Vorratsreduzierung sowie die geringeren liquiden Mittel ausschlaggebend, die sich um 4,0 Mio. € auf 17,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr reduzierten. Der Rückgang der liquiden Mittel ist dabei auf den erhöhten Stand zum Stichtag 31.12.2013 zurückzuführen, zu dem bereits Zahlungen seitens der Versicherung für die Behebung des Hagelschadens enthalten waren, wie bereits im vorangegangenen Geschäftsbericht beschrieben. Demgegenüber erhöhte sich das Anlagevermögen im Rahmen unserer Investitionstätigkeit.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital von 107,1 Mio. € auf 104,3 Mio. € reduziert und beträgt damit 66,8 % der Bilanzsumme. Mindernd wirkte sich die Dividendenzahlung für 2013 aus. Zudem führten die erhöhten Fremdkapitalanteile aufgrund der Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach IAS 19 zu einer Reduzierung des Eigenkapitals in Höhe von 3,9 Mio. €, netto nach latenten Steuern.

Auch weiterhin verzeichnet die Westag & Getalit AG hinsichtlich ihrer Finanzlage keinerlei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.



Bestand an eigenen Aktien

Zum 31.12.2014 hatte die Gesellschaft unverändert 310.828 eigene Aktien im Bestand. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vorzugsaktien. Der Rückkauf weiterer Aktien ist bis maximal zum Ablauf des 23.08.2015 durch einen Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 genehmigt. Der Wert der eigenen Aktien ist entsprechend den IFRS nicht in den Vermögenspositionen der Bilanz dargestellt.

Vermögenslage

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 15,9 Mio. € und erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahreswert von 12,4 Mio. €. Den Investitionen stehen Abschreibungen in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €) gegenüber.

Den Schwerpunkt der Investitionen bildeten die beiden Anlagen-Großinvestitionen in eine neue Schloss- und Bandbearbeitungsanlage innerhalb unserer Türenproduktion sowie der Aufbau einer neuen Doppelbandpresse für die Herstellung von HPL-Schichtstoffen. Beide Anlagen konnten im zurückliegenden Jahr erfolgreich installiert werden. Weiterhin entstehen an unserem Standort in Rheda-Wiedenbrück neue Hallenflächen, die langfristig zur Kapazitätsausweitung unserer Zargenproduktion innerhalb des Türenwerks vorgesehen sind. Mit diesem über mehrere Jahre angelegten Investitionsplan gehen wir auf die weiterhin starke Nachfrage ein und positionieren uns für die Zukunft.

**Investitionen in
Höhe von 15,9 Mio. €
realisiert**

Investitionen und Abschreibungen

Mio. €

*Beteiligungen*

Seit dem Jahr 2006 sind wir mit 49 % an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH in Meiningen/Thüringen beteiligt. Die Gesellschaft ist ein Spezialist für die Konfektionierung von Küchenarbeitsplatten aus HPL, Mineralwerkstoff, Quarzstein, Naturstein, Massivholz, Keramik und Glas. Sie beliefert deutschlandweit Küchenstudios, die Küchenindustrie und große Möbelketten. Im Jahr 2014 hat diese Gesellschaft zusammen mit ihren Tochterunternehmen einen Umsatz von 17,5 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr 15,4 Mio. €). Der Jahresüberschuss erhöhte sich von 0,9 Mio. € in 2013 auf 1,2 Mio. € in 2014. Die Ausschüttung für das Jahr 2013 betrug 0,5 Mio. €, an der wir in Höhe unserer Anteilsquote beteiligt waren.

Kurzfristige Vermögenswerte

Aufgrund der im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsoptimierung ergab sich ein weiterer Rückgang der Vorräte um 3,3 % auf 34,2 Mio. € (Vorjahr: 35,3 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen aufgrund des rückläufigen Umsatzes innerhalb des letzten Quartals auf 24,7 Mio. € zurück.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden, sind Umsatz und Ergebnis. Die für die Analyse der Lage beschriebene Entwicklung der Investitionen, Forderungen und Vorräte sowie die Wertschöpfung stellen weniger bedeutsame, aber wichtige Nebenaspekte dar.

Zum besseren Verständnis des Geschäftsverlaufs der Gesellschaft dienen die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wie Mitarbeiterbelange, die Produktentwicklung und das Umwelt- und Energiemanagement.

Wertschöpfung bleibt mit 79,9 Mio. € nahezu konstant zum Vorjahr

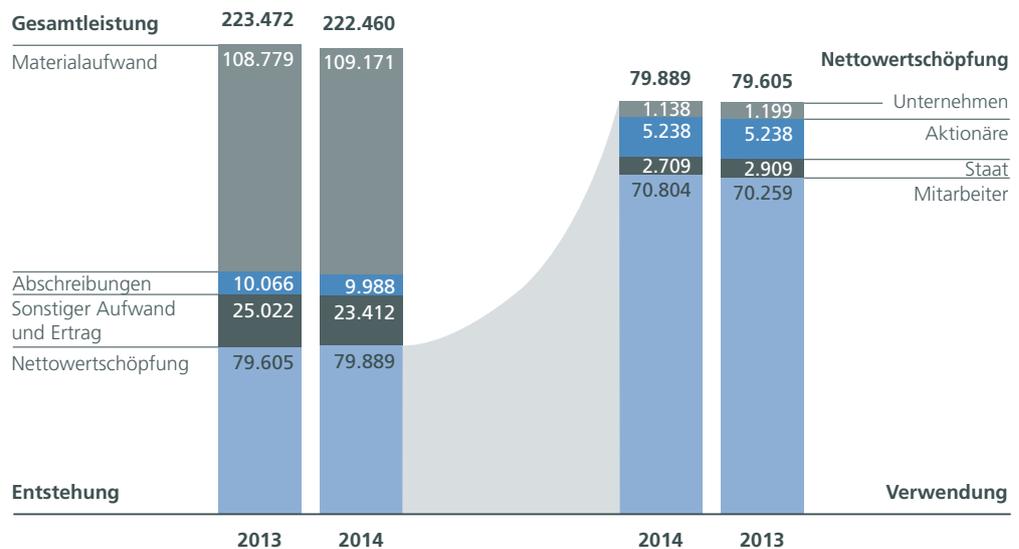
Wertschöpfung

Trotz einer verringerten Gesamtleistung von 222,5 Mio. € (Vorjahr 223,5 Mio. €) konnte die Nettowertschöpfung im Berichtszeitraum leicht erhöht werden und betrug im Berichtsjahr 79,9 Mio. € (Vorjahr 79,6 Mio. €). Die Ursachen für diese gegenläufige Entwicklung liegen in der leichten Verringerung der Abschreibungen und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, ohne Berücksichtigung des Hagelschadens. Die Materialaufwendungen haben sich im Berichtszeitraum auf 109,2 Mio. € erhöht (Vorjahr: 108,8 Mio. €).

Bei der Verteilung der Wertschöpfung hat sich der Anteil, der auf die Mitarbeiter entfällt, im Berichtszeitraum auf 70,8 Mio. € (Vorjahr 70,3 Mio. €) erhöht. Während der Anteil, der über die Dividendenzahlung an die Aktionäre entfällt, konstant geblieben ist, verringerte sich der Anteil der im Unternehmen verbleibt. Ebenso hat sich der Anteil, der an den Staat über die Steuern abzuführen ist, aufgrund des geringeren Jahresüberschusses verringert.

Wertschöpfung

T€



Mitarbeiter

Zum 31.12.2014 waren bei der Westag & Getalit AG 1.301 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.284). Damit erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter um 1,3 %. In der Gesamtzahl sind 65 Auszubildende enthalten und damit stichtagsbezogen zwei mehr gegenüber dem Vorjahr. Die Ausbildungsquote liegt damit bei 5,0 %. Die Zahl der Mitarbeiter, die das Unternehmen verlassen haben, betrug 40. Für die ausscheidenden Mitarbeiter erfolgten insgesamt 55 Neueinstellungen, einschließlich der Auszubildenden. Zudem sind zwei Mitarbeiter vom ruhenden in das aktive Arbeitsverhältnis übergegangen.

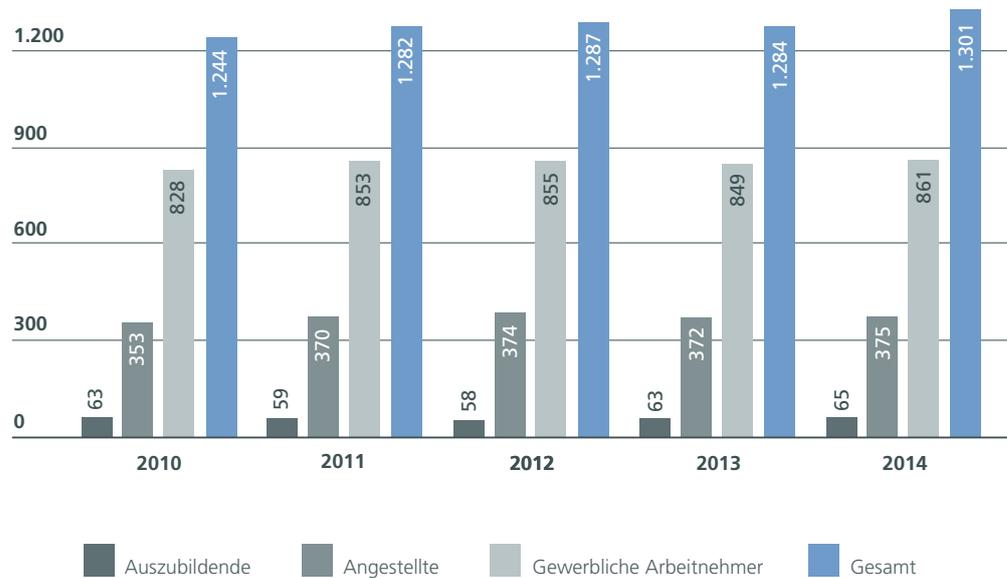
Die Personalaufwandsquote erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 31,8 % gegenüber dem Vorjahreswert von 31,4 %. Zusätzlich zur eigenen Belegschaft unterstützten uns im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zu etwa 70 Zeitarbeitsmitarbeiter, im Rahmen unse-

res On-Site-Managements, zur Abdeckung von Kapazitätsspitzen. Zum 31.12.2014 waren im Vergleich zum Vorjahresstichtag 18 Personaldienstmitarbeiter weniger im Einsatz. Es wurden 17 der Leiharbeitsverträge in Festanstellungen gewandelt.

Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich auf 1.301

Mitarbeiter

Stand am 31.12.



Produktentwicklung

Der Schwerpunkt unserer Entwicklungsarbeit liegt auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Produkte. Im Fokus stehen dabei einerseits die dekorativen Aspekte in der Oberflächenentwicklung, andererseits aber auch die technische Weiterentwicklung unserer Werkstoffe. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt zudem in der Entwicklung neuer Funktionalitäten bzw. Produktverbesserungen, die sich beispielsweise in der Montage- und Anwendungsfreundlichkeit für unsere Türen und Zargen äußern.

Umweltmanagement

Umweltbewusstes Handeln hat in einem Produktionsbetrieb sehr unterschiedliche Aspekte. Es ist daher wichtig, das Bewusstsein der Mitarbeiter für diese Thematik zu schärfen und sie zu motivieren, sich hierzu Gedanken zu machen. Die verschiedenen Informationsveranstaltungen zu diesem Thema, die wir in den letzten beiden Jahren durchgeführt haben, führten im Berichtsjahr zu zahlreichen Vorschlägen, insbesondere zur Vermeidung unnötiger Energieverbräuche. Ebenso tragen wir mit verschiedenen Zertifizierungen für unsere Produkte, wie unter anderem nach FSC und PEFC sowie dem Blauen Engel, dem Thema Rechnung.

Sehr erfreulich wirkte sich die Anfang 2014 in Betrieb genommene neue Energieerzeugungsanlage in Wadersloh aus. So konnte der Erdgasverbrauch im Berichtsjahr dort um 30 % und der Heizölverbrauch sogar um 75 % gegenüber dem Jahr 2013 reduziert werden. Stattdessen

wurde nunmehr auch dort, wie bereits in unserem Werk in Rheda-Wiedenbrück, überwiegend Altholz zur Energieerzeugung eingesetzt. Im Werk Wadersloh handelt es sich dabei ausschließlich um Resthölzer, die im laufenden Produktionsbetrieb anfallen.

Unser Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001:2011 wurde im Berichtsjahr erneut von einem unabhängigen Institut zertifiziert.

NACHTRAGSBERICHT

Es haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge in 2015 ergeben.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Prognosebericht

Konjunktorentwicklung

Der aktuelle Ausblick auf das Jahr 2015 und die daran geknüpften Hoffnungen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung im europäischen Ausland, aber auch in Deutschland bleiben schwierig. Einerseits stehen die Chancen für eine positive Entwicklung aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen nicht schlecht für steigende Investitionsausgaben sowohl im privaten und wirtschaftlichen, aber auch im öffentlichen Bereich. Andererseits bremsen die Entwicklungen der vorherrschenden geopolitischen Krisen sowie die Sparmaßnahmen vieler europäischer Staaten die Entwicklung.

Bei genauerer Betrachtung der Prognosen für das Bauhauptgewerbe in Deutschland ist für 2015 generell von einer positiven Stimmung auszugehen. So wurde seitens der Wirtschaftsexperten auch ein Wachstum prognostiziert, das jedoch weiterhin durch den starken Wohnungsbau getragen sein wird. Schwieriger bleibt nach wie vor die Einschätzung unserer europäischen Nachbarländer. Zwar sind Anzeichen für einen Aufschwung der europäischen Wirtschaft zu vernehmen, allerdings bleiben Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bestehen. Dies betrifft einerseits die Krise in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen gegen Russland, genauso aber auch die weitere Entwicklung Griechenlands, die ebenfalls Einfluss auf die finanzwirtschaftliche Entwicklung innerhalb des Euroraums mit sich bringen kann.

Ausblick für die Westag & Getalit AG

Dieser konjunkturelle Hintergrund lässt uns für 2015 ein schwieriges Marktumfeld erwarten, wengleich wir auch positive Zeichen für unsere weitere Entwicklung sehen. Positiv stimmt uns vor allem der weiterhin starke Wohnungsbau, aber auch der sich langsam erholende öffentliche und der Wirtschaftshochbau – sofern die aktuellen Prognosen der Experten für das Bauhauptgewerbe eintreffen, die einen leichten Umsatzzuwachs von 2% für die deutsche Bauwirtschaft für 2015 erwarten. Auf eine anziehende Nachfrage sind wir hinsichtlich unseres Produktportfolios und unserer flexiblen Fertigung eingestellt, um die

Gesamtwirtschaftliches Umfeld birgt Potenziale, aber auch Unsicherheiten für das Jahr 2015

Leichte Steigerung beim Gesamtumsatz erwartet

Märkte bedarfsgerecht bedienen zu können, was sich bei entsprechender Wirtschaftslage auch positiv auf unseren Umsatz auswirken sollte. Daher streben wir für 2015 einen leicht steigenden Gesamtumsatz an.

Weiterhin deutlich verhaltener bleiben die Aussichten auf das Exportgeschäft in Anbetracht der aktuellen Rahmenbedingungen. Zwar ist grundsätzlich von einer sich stabilisierenden Entwicklung für die Gesamtwirtschaft innerhalb Europas auszugehen, allerdings kann sich eine weitere russische Konjunkturabschwächung negativ auf einige Regionen und Branchen und somit auch auf unsere Exporte auswirken. Bei einer wieder erstarkenden Nachfrage sehen wir jedoch auch im Export aufgrund unserer Vertriebsaktivitäten und unseres Produktportfolios Potenziale für ein Umsatzwachstum.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2015 haben wir Investitionen in Höhe von über 10,0 Mio. € vorgesehen. Investitionsschwerpunkte bilden die Kapazitätsausweitungen im Rahmen unserer Modernisierungsstrategie, die wir damit weiterhin nachdrücklich vorantreiben. Dazu zählt in Anbetracht der weiterhin hohen Nachfrage im Wohnungsbau vorwiegend die Ausweitung unserer Kapazitäten der Sparte Türen/Zargen. Neben Hallenerweiterungen in diesem Bereich des Werks in Rheda-Wiedenbrück ist unter anderem eine neue Zargenlinie vorgesehen, die im laufenden Jahr angeschafft wird. Ein weiteres Invest stellt die Anschaffung einer neuen Bearbeitungsanlage für unsere Arbeitsflächenkonfektionierung im Wadersloher Werk dar, mit der wir auch dort auf die hohe Auslastung in diesem Bereich reagieren. So stellen wir uns auf die Marktanforderungen ein und halten unsere Werke weiterhin auf einem technisch hohen Niveau.

Ertrag

Neben der Umsatzentwicklung im angefangenen Geschäftsjahr steht unser Ergebnis auch unter dem Einfluss der Rohmaterialpreise, die insbesondere durch die Entwicklung der Holzwerkstoffpreise sowie der rohölbasierten Chemikalien beeinflusst werden. Sollte sich der Ölpreis innerhalb eines kurzen Zeitraums wieder deutlich verteuern, kann sich dies auch in unserem Ergebnis ausdrücken. Zudem bleibt die Nachfragesituation in unseren Exportmärkten ein Risiko für unsere Ergebnisentwicklung. Ausgehend von einer sich stabilisierenden Wirtschaftsentwicklung sollte es uns jedoch – unter Vorbehalt weiterhin stabiler Rohstoffpreise – möglich sein, künftig im Ertrag wieder wachsen zu können. Für 2015 streben wir in Anbetracht der sehr uneinheitlichen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen daher einen leichten Ergebniszuwachs an.

Leichter Ergebniszuwachs wird angestrebt

Chancenbericht

Mit der konsequenten Verfolgung einer wertorientierten Unternehmensphilosophie ergeben sich für die Westag & Getalit AG zahlreiche Chancen. Als einer der führenden Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffserzeugnissen bewegen wir uns in einer Branche, die durch ständige Weiterentwicklungen unserer Produkte lebt und in der wir gut positioniert sind.

Solides Fundament

Grundsätzlich steht langfristig ein gesundes und organisches Wachstum im Fokus unserer Aktivitäten. Die solide Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von etwa 67 % und einer guten Liquidität verschafft uns Sicherheit und bietet Raum für die zukünftige Entwicklung unseres Unternehmens. Darüber hinaus sind wir damit in der Lage, relativ kurzfristig auf marktbedingte Veränderungen zu reagieren.

Unabhängigkeit

Unsere Unabhängigkeit ist ein wichtiges Merkmal zur Entwicklung des Unternehmens. So sind keinerlei Bankverbindlichkeiten zu verzeichnen, und durch die Errichtung sowie die Erweiterung der energetischen Anlagen wird auch eine gewisse Unabhängigkeit vom Energiemarkt hergestellt.

Moderne Fertigungstechnik

Kontinuierliche Investitionen sichern den technologischen Standard in unseren Werken. Zur Steigerung der Produktivität und Flexibilität bauen wir unsere Anlagen daher stetig aus. Ein wichtiger Aspekt ist dabei unser Anspruch, sämtliche Produkte auch ab Stückzahl 1 in kurzer Lieferzeit bereitstellen zu können. Bei einer immer individueller werdenden Nachfrage eröffnen sich damit neue Chancen für uns.

Marktkonforme Unternehmensstruktur

Die operative Eigenständigkeit der beiden Sparten sichert uns eine auf den Markt zugeschnittene Vertriebs- und Entwicklungsarbeit. Zugleich bündelt der Zentralbereich übergreifende Funktionen und bildet damit eine Serviceeinheit für alle produktiven Segmente des Unternehmens. Damit können nicht nur die Kunden bedarfsgerecht versorgt, sondern auch die Kostenstruktur verbessert werden.

Produktvielfalt

Ebenso bringt die hohe Diversifikation der Produktpalette und Kundenstruktur eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber einzelnen Märkten mit sich. Damit sind wir bei Nachfrageschwankungen flexibel und können damit auf marktseitig wechselnde Produktnachfragen optimal eingehen.

Schnelligkeit in der Auftragsabwicklung

Zuverlässigkeit, Termintreue und kurze Lieferzeiten sind nur drei unserer Erfolgsfaktoren, die wir mit unseren ausgefeilten internen und externen Logistikprozessen kostenoptimiert und im Sinne unserer Kunden realisieren. So können wir aufgrund ausgereifter Prozesse sehr schnell auf marktbedingte Veränderungen eingehen und die Nachfrage entsprechend bedienen.

Hohe Fertigungstiefe

Aufgrund der hohen Fertigungstiefe in unseren Produktsegmenten sind wir in der Lage, sehr kurzfristig zu agieren. Damit verfügen wir über eine relativ kurze Markteinführungsphase, die es uns ermöglicht, schnell auf Produkttrends bzw. -nachfragen zu reagieren, ohne unmittelbar von Dritten abhängig zu sein.

Konjunkturelle Chancen

Bei einer wieder anziehenden europäischen Baukonjunktur, vor allem im öffentlichen und im Wirtschaftshochbau, bestehen aufgrund unseres facettenreichen Produktportfolios und unserer Vertriebsaktivitäten Chancen für einen Umsatzzuwachs. Dies betrifft insbesondere unsere Exportaktivitäten.

Risikobericht

Vorbemerkung

Aus der Geschäftstätigkeit der Westag & Getalit AG ergeben sich wie bei jedem unternehmerischen Handeln vielfältige Chancen und Risiken. Dabei können Risiken sowohl aus eigenem unternehmerischen Handeln resultieren als auch durch externe Faktoren hervorgerufen werden. Viele Risiken lassen sich durch ein geeignetes Vorgehen ausschalten, andere Risiken können durch Versicherungen oder andere Maßnahmen so begrenzt werden, dass sie in ihren Auswirkungen beherrschbar bleiben. Kennzeichnend für ein nachhaltig erfolgreiches unternehmerisches Handeln ist die Ergreifung von sich bietenden Chancen und der gleichzeitigen Beherrschung der damit verbundenen Risiken. Aufgabe unseres unternehmensinternen Risikomanagements und Risikocontrollings ist es daher, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen angemessen Rechnung zu tragen. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit der damit verbundenen Gefahren und die mögliche Schadenshöhe. Es hängt dann von der Art und dem Umfang des jeweiligen Risikos ab, welche Maßnahmen wir ergreifen.

Durch eine entsprechende Organisation, einschlägige Regelungen und ein systematisches Berichtswesen ist sichergestellt, dass der Vorstand zeitnah über entsprechende Risiken informiert wird und frühzeitig angemessene Gegenmaßnahmen ergreifen kann. Über bestehende größere Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Risiken, die eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Westag & Getalit AG haben, werden abschließend bewertet und der Umgang mit diesen mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen

der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 das Risikofrüherkennungssystem der Westag & Getalit AG hinsichtlich der aktienrechtlichen Anforderungen geprüft. Er kam zu dem Ergebnis, dass das eingesetzte System alle notwendigen gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Die Risiken, die für die Westag & Getalit AG von wesentlicher Bedeutung sind, stellen wir nachfolgend zusammen mit den entsprechenden Maßnahmen des Risikomanagements dar. Ergänzend weisen wir darauf hin, dass die vorstehend dargestellten Risiken nach unserer Einschätzung weder einzeln noch zusammen unser Unternehmen in seiner Gesamtheit gefährden können. Weitere Einzelheiten zu diesen Risiken sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Zusammenfassung der Risiken

Einzelrisiko	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen	Veränderung gegenüber Vorjahr
Konjunkturelle Risiken	möglich	wesentlich	↗
Absatzrisiken	möglich	wesentlich	↗
Ausfallrisiken	möglich	moderat	→
Beschaffungsrisiken	möglich	wesentlich	→
Operative Risiken	möglich	wesentlich	→
Personalrisiken	unwahrscheinlich	moderat	→
Finanz- und Währungsrisiken	unwahrscheinlich	moderat	→

↗ gestiegen → unverändert

Konjunkturelle Risiken

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund ihrer Produkt- und Kundenstruktur maßgeblich von der Konjunktur in der Bau- und Küchenmöbelbranche sowie im Baumarktbereich abhängig. Daher beobachten und analysieren wir ständig die für uns maßgeblichen Konjunktur- und Branchenentwicklungen. Unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle ermöglichen es uns, auf kurzfristige Absatzschwankungen schnell und angemessen zu reagieren und so negative Auswirkungen auf die laufende Ergebnisentwicklung deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus verfügen wir über eine gesunde Finanz- und Liquiditätsstruktur und damit über ausreichende Reserven, um etwaige Konjunkturrückgänge in den vorgenannten Branchen gut zu verkraften.

Absatzrisiken

Absatzrisiken sind für unser Geschäft von grundlegender Bedeutung. Zwar erreichen wir dadurch, dass unsere Produkte teilweise auf unterschiedlichen Märkten vertrieben werden, eine gewisse Diversifikation und sind daher weniger von der Entwicklung auf Einzelmärkten abhängig als viele andere Unternehmen. Trotzdem spielen auch für uns konjunkturelle Entwicklungen, die Akzeptanz unserer Produkte beim Kunden und die Durchsetzung eines angemessenen Verkaufspreises eine maßgebliche Rolle. Wir versuchen, diesen Risiken einerseits durch eine permanente weitere Diversifikation unseres Produktportfolios und andererseits durch eine weitere Streuung unserer Absatzmärkte zu begegnen, um immer weniger von einzelnen Marktsegmenten und der konjunkturellen Entwicklung in einzelnen Ländern abhängig zu sein.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können sich daraus ergeben, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. Hauptursache hierfür sind eine sich verschlechternde Liquidität oder eintretende Insolvenzen. Wir begegnen diesem Risiko mit einem sehr leistungsfähigen internen Forderungsmanagement sowie einer Absicherung unserer wesentlichen Kundenforderungen durch eine Warenkreditversicherung. Darüber hinaus lassen wir uns in Einzelfällen Forderungen durch entsprechende Bürgschaften oder Garantien absichern.

Beschaffungsrisiken

Die Risiken auf der Beschaffungsseite haben sich in den letzten Jahren zu einem bedeutsamen Aspekt entwickelt. Gründe hierfür sind die Reduzierung von Produktionskapazitäten bei bestimmten Vorprodukten sowie die Verknappung bestimmter Holzarten. Dem Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen in der benötigten Qualität begegnen wir durch die kontinuierliche Überprüfung und Ausweitung unseres Lieferantennetzwerks, wobei wir unseren Einkaufsfokus zunehmend auch auf die internationalen Märkte ausrichten. Das Problem der Verknappung von Holz wird aufgrund steigender Nachfrage und beschränkender gesetzlicher Regelungen allerdings zunehmend gravierender. Unsere Möglichkeiten, Preissteigerungen bei Rohstoffen zu begegnen, sind angesichts einer starken Marktstellung einzelner Anbieter bei bestimmten Rohstoffen begrenzt. Stattdessen ist es hier von Bedeutung, sich abzeichnende Preiserhöhungen rasch zu erkennen und möglichst zeitnah und in angemessener Höhe unsere eigenen Verkaufspreise anzupassen. Unerwarteten Spezifikationsänderungen und Mängeln bei Vorprodukten und Rohstoffen begegnen wir durch entsprechende vertraglichen Regelungen, einer hohen Kontrolldichte bei den Wareneingangsprüfungen und regelmäßigen produktionsbegleitenden Prüfungen.

Operative Risiken

Eine wesentliche Herausforderung im operativen Bereich ist es, die Herstellung unserer Produkte in den vorgegebenen Qualitätsstandards mit einer möglichst guten Kostenstruktur zu gewährleisten. Wir sind daher ständig damit befasst, unsere Herstellungsverfahren zu verbessern sowie neue zu entwickeln und bei entsprechender Eignung bei uns zu implementieren. Der bestehende Maschinenpark wird durch gründliche Wartungen, Instandhaltungen und Modernisierungen auf einem hohen technischen Stand gehalten. Parallel sind wir gegen Elementarschäden und den Ausfall besonders kritischer Anlagen angemessen versichert. Begleitet werden diese Maßnahmen durch Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen sowie durch unser nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt die Informationstechnologie ein, deren Bedeutung stetig zugenommen hat. Hier garantieren gespiegelte Hardware für zeitkritische Anwendungen, redundante Netzwerkkomponenten und eine moderne Infrastruktur die höchstmögliche Systemverfügbarkeit sowie höchste Sicherheit für unsere Datenbestände. Ferner werden Datenverluste durch die tägliche Sicherung unserer relevanten Daten minimiert und Systemausfallzeiten durch den Einsatz eines entsprechend geschulten Teams so gut wie ausgeschlossen. Darüber hinaus haben wir zahlreiche technische und administrative

Maßnahmen ergriffen, um sowohl unbefugte Zugriffe auf unsere Daten als auch schädigende Angriffe aus dem Internet weitestgehend zu vermeiden.

Personalrisiken

Die individuellen Fähigkeiten und die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Der Verlust von Fach- und Führungskräften oder Engpässe bei der Besetzung offener Stellen sind somit auch für uns potenzielle Risiken. Daher sind ein leistungsfähiges Personalmanagement, das sich um die Weiterbildung unserer Mitarbeiter kümmert und qualifizierte neue Mitarbeiter gewinnt, sowie Maßnahmen zur Mitarbeitermotivation von entscheidender Bedeutung für unseren Erfolg. Den Risiken, die mit einem Wissens- und Erfahrungsverlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, begegnen wir durch entsprechende Qualifizierungen jüngerer Mitarbeiter und rechtzeitige Nachfolgeregelungen. Im Hinblick auf die absehbare demografische Entwicklung haben wir unsere Bestrebungen intensiviert, Nachwuchskräfte bereits während der Ausbildung auf die Westag & Getalit AG als interessanten Arbeitgeber aufmerksam zu machen. Dieses erfolgt unter anderem im Rahmen von Praktika, Studienarbeiten und einer verstärkten Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen.

Finanz- und Währungsrisiken unter Verwendung von Finanzinstrumenten

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote von etwa 67 % sowie der vorhandenen Liquidität sehen wir derzeit keine Finanzierungsrisiken. Den Währungsverschiebungen außerhalb der EU-Zone begegnen wir dadurch, dass wir fast ausschließlich in Euro fakturieren. Lediglich unsere Verkäufe in Großbritannien in der dortigen Landeswährung werden in Einzelfällen unterjährig durch entsprechende Devisenkursgeschäfte abgesichert. Auf der Einkaufsseite werden Käufe auf US-Dollar-Basis durch entsprechende US-Dollar-Käufe zeitgleich abgesichert.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Ziel unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und eine Übereinstimmung der Abschlüsse und Berichte mit den einschlägigen Vorschriften zu gewährleisten.

Die bei der Westag & Getalit AG eingerichteten Rechnungslegungsprozesse sind im Hinblick auf die einzelnen Verantwortungsbereiche klar strukturiert. Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess im Wesentlichen beteiligten Abteilungen, Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling, sind bezüglich der Abschlusserstellung klar getrennt. Grundlegendes Instrument unseres Risikomanagements ist ein SAP-gestütztes, planungsbasiertes Informationssystem, mit dessen Hilfe wir Abweichungen hinsichtlich aller wesentlichen Unternehmenskennzahlen rasch erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten können. Auf dieser Basis ist das gesamte Management in den Prozess der Risikovermeidung bzw. -minimierung einbezogen.

Der Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Grundlage der SAP-Plattform und des dort installierten einheitlichen Kontenplans sowie maschinell standardisierter Abläufe. Die daran beteiligten Mitarbeiter verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vieraugenprinzip angewendet. Durch spezielle Sicherungen sind die verwendeten Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Zugriffsberechtigungen werden funktionsbezogen vergeben. Bei allen rechnungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Funktionstrennung implementiert. Neben automatischen Kontrollen auf der Ebene der IT-Systeme erfolgen analytische Prüfungen sowie manuelle Überprüfungen einzelner Vorgänge. Neue Vorschriften sowie Änderungen der bestehenden Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen analysiert und erforderlichenfalls umgesetzt. Für die Erstellung von Pensionsgutachten und steuerrechtliche Sachverhalte werden externe Dienstleister beauftragt.

Die klare Definition von Verantwortungsbereichen, eine klare Organisationsstruktur, geeignete Kontrollmechanismen sowie eine entsprechende personelle und materielle Ausstattung stellen einen effizienten Rechnungslegungsprozess sicher. Durch die vorhandenen Kontrollen können Fehler weitgehend vermieden, gegebenenfalls entdeckt und korrigiert werden.

Dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, dessen wesentliche Merkmale vorstehend beschrieben sind, sind jedoch Grenzen auferlegt. Daher kann keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleistet werden.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Höhe und Struktur der Vergütung der Vorstandsmitglieder werden auf Vorschlag des Personalausschusses vom Aufsichtsrat vertraglich mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgelegt. Die Gesamtbarvergütung der Vorstandsmitglieder enthält feste und variable Bestandteile. Die festen Bestandteile richten sich nach der Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die variablen Bestandteile bestimmen sich bei den für die Produktionsparten zuständigen Vorstandsmitgliedern zum einen aus dem Jahresgewinn der jeweiligen Sparte, zum anderen aus dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Bei dem Vorstandsmitglied, das für die Zentralsparte verantwortlich ist, sowie beim Vorstandsvorsitzenden, bemisst sich der variable Bestandteil ausschließlich nach dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Als Jahresgewinn der Gesellschaft gilt der Jahresüberschuss vor Körperschaftsteuer, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um die Beträge, die nach Gesetz und Satzung aus dem Jahresüberschuss in die offenen Rücklagen einzustellen sind.

Um Anreize für einen möglichst hohen Jahresgewinn zu schaffen, erhöhen sich die Gewinnanteile bei Überschreiten bestimmter Gewinnstufen überproportional. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist entsprechend dem

erzielten Jahresgewinn unterschiedlich. Darüber hinaus ist die variable Vergütung mit einem Nachhaltigkeitsfaktor versehen. Dieser führt im Ergebnis dazu, dass nur die Hälfte der variablen Vergütung für ein Geschäftsjahr dem jeweiligen Vorstandsmitglied endgültig zusteht. Ob und inwieweit das jeweilige Vorstandsmitglied auch Anspruch auf den restlichen variablen Betrag hat, hängt davon ab, ob sich die Ergebnisentwicklung auch in den beiden Folgejahren fortsetzt oder nicht. Hierdurch soll ein weiterer Anreiz für eine nachhaltig positive Ergebnisentwicklung gegeben werden.

Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat sich der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung vorbehalten. Darüber hinaus enthalten alle Vorstandsverträge Obergrenzen für die variable und die Gesamtvergütung. Der feste Vergütungsbestandteil wird monatlich anteilig, der variable Vergütungsanteil wird nach Abzug des fixen Bestandteils der Tantiemen jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres gezahlt. Für den Fall einer unverschuldeten ärztlich bescheinigten Dienstunfähigkeit ist zusätzlich vereinbart, dass die Bezüge befristet fortgezahlt werden. Ferner erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge und sonstige Bezüge, die sich im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen ergeben. Ferner ist für die Vorstandsmitglieder eine D&O- sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen worden, für die die Gesellschaft die Versicherungsprämien trägt. Mit dem Vorstandsvorsitzenden ist ferner eine Pensionsvereinbarung getroffen worden.

Regelungen mit den Vorstandsmitgliedern über die Gewährung von Aktien der Gesellschaft, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen bestehen derzeit nicht. Der Aufsichtsrat ist bei der Überprüfung der Vorstandsvergütungen und ihrer Komponenten zu dem Ergebnis gekommen, dass die Vergütung das Vergleichsumfeld und die Vergütungsstruktur im Unternehmen angemessen berücksichtigt und attraktiv genug ist, um einen ausreichenden Anreiz für nachhaltig gute Leistungen zu bieten.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung unserer Gesellschaft geregelt. Danach erhalten diese eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die sich für das einzelne Mitglied auf 9.000 €, für den Vorsitzenden auf den doppelten Betrag und für dessen Stellvertreter auf den eineinhalbfachen Betrag beziffert. Damit sind auch die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats abgegolten. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden ferner die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen erstattet. Außerdem ist für die Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen worden.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Das Grundkapital der Westag & Getalit AG beträgt 14.643.200 €. Es ist eingeteilt in 5.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 2.860.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 2,56 € je Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht zahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

310.828 Vorzugsaktien wurden von der Gesellschaft am 31.12.2014 selbst gehalten. Aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen.

Die Mitglieder des Vorstands der Westag & Getalit AG werden nach den §§ 84, 85 des Aktiengesetzes in Verbindung mit § 4 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Für Änderungen der Satzung der Gesellschaft sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, bis zum 23.08.2015 im Rahmen der Vorschriften des § 71 Abs. 1 Nr. 8 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern und ggf. einzuziehen.

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß § 289 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Gemäß Mitteilung der Syntalit AG mit Sitz in Zug, Schweiz, und der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, vom 18.12.2006 betrug der Stimmrechtsanteil der Syntalit AG an unserer Gesellschaft 75,5 %. Diese Stimmrechtsanteile waren der Gethalia Foundation gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen. Mit Schreiben vom 23.12.2013 teilten uns die beiden vorgenannten Gesellschaften mit, dass die 75,50 % der Stammaktien und damit der Stimmrechtsanteile an der Westag & Getalit AG am 23.12.2013 auf die Gethalia Foundation übertragen worden sind. Mit Schreiben vom 16.01.2014 teilte die Syntalit AG ergänzend mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Westag & Getalit AG seit der Übertragung vom 23.12.2013 0,00 % beträgt.

Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich des Corporate Governance Berichts ist unter www.westag-getalit.de/unternehmensfuehrung verfügbar.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Westag & Getalit AG so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Rheda-Wiedenbrück, den 23. Februar 2015
Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Beckers Wenninger

JAHRESABSCHLUSS

50	Bilanz (IFRS)
52	Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
53	Kapitalflussrechnung (IFRS)
54	Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)
55	Anhang (IFRS)
62	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
66	Erläuterungen zur Bilanz
78	Sonstige Angaben
86	Bestätigungsvermerk (IFRS)
88	Bilanz (HGB)
90	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)
91	Bestätigungsvermerk (HGB)

BILANZ ZUM 31.12.2014 (NACH IFRS)

Aktiva	Anhang	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	13		
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte		930	934
II. Sachanlagen	13		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		22.453	21.566
Technische Anlagen und Maschinen		31.443	27.584
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		13.003	12.486
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5.261	4.750
		72.160	66.386
III. Finanzanlagen	13		
Anteile an assoziierten Unternehmen		1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen		70	110
		1.270	1.310
		74.360	68.630
IV. Latente Steuern	13	2.499	638
		76.859	69.268
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	14		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		16.514	16.295
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.703	4.428
Fertige Erzeugnisse und Waren		13.948	14.616
		34.165	35.339
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		24.713	27.348
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	9
Sonstige Vermögenswerte		1.494	1.578
Ertragsteuerforderungen		1.598	2.140
		27.805	31.075
III. Liquide Mittel	14		
Flüssige Mittel		17.316	21.290
		79.286	87.704
Bilanzsumme		156.145	156.972

Passiva	Anhang	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	15		
Stammaktien		7.322	7.322
Vorzugsaktien		7.322	7.322
		14.644	14.644
II. Kapitalrücklage	15	24.399	24.399
III. Gewinnrücklagen	15		
Gesetzliche Rücklage		596	596
Andere Gewinnrücklagen		60.115	59.715
		60.711	60.311
IV. Bilanzgewinn	15	4.565	7.711
		104.319	107.065
B. Langfristiges Fremdkapital	16		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.882	19.147
Andere langfristige Rückstellungen		1.443	1.434
		26.325	20.581
C. Kurzfristiges Fremdkapital	17		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.973	9.801
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		16.917	18.925
Kurzfristige Rückstellungen		611	600
		25.501	29.326
Bilanzsumme		156.145	156.972

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 (NACH IFRS)

	Anhang	2014 in T€	2013 in T€
Umsatzerlöse	1	223.111	224.160
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2	- 1.088	- 931
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	438	243
Gesamtleistung		222.461	223.472
Sonstige betriebliche Erträge	4	5.829	2.874
Materialaufwand	5	- 109.171	- 108.779
Personalaufwand	6	- 70.804	- 70.259
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	7	- 9.988	- 10.066
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 29.538	- 28.220
Sonstige Steuern	9	- 228	- 236
Betriebsergebnis		8.561	8.786
Finanzergebnis	10	297	325
Ergebnis vor Ertragsteuern		8.858	9.111
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-2.481	- 2.674
Jahresüberschuss		6.377	6.437
Posten, die nicht erfolgswirksam in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen		- 5.550	487
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen		1.665	- 146
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		-3.885	341
Gesamtergebnis		2.492	6.778

	Anhang	2014 in T€	2013 in T€
Jahresüberschuss		6.377	6.437
Ergebnisanteil Stammaktien		3.291	3.323
Ergebnisanteil Vorzugsaktien		3.086	3.114
Durchschnittlicher Bestand Stammaktien		2.860.000	2.860.000
Durchschnittlicher Bestand Vorzugsaktien		2.549.172	2.549.172
Ergebnis je Stammaktie in €	12	1,15	1,16
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	12	1,21	1,22
Dividende je Stammaktie in €		0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €		1,00	1,00

Das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 ergibt sich, indem sowohl für die Stamm- als auch für die Vorzugsaktien der auf die jeweilige Aktiegattung entfallende Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird. Das Jahresergebnis ist demzufolge auf die verschiedenen Aktiegattungen aufzuteilen. Im Rahmen der Aufteilung wird der nicht für die Ausschüttung vorgesehene Teil in dem Verhältnis der jeweiligen Aktienanzahl zugeordnet. Das verwässerte Ergebnis entspricht dem Ergebnis je Aktie.

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2014 (NACH IFRS)

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2014 und 2013. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der indirekten Methode unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

	2014 in T€	2013 in T€
Betriebsergebnis/EBIT	8.560	8.786
Gezahlte Ertragsteuern	- 3.115	- 3.140
Abschreibungen	9.988	10.066
Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgängen	- 72	-92
Veränderungen des Umlaufvermögens	4.883	3.853
Veränderungen des Fremdkapitals	- 3.632	3.432
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	16.612	22.905
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 15.914	- 12.416
Veränderungen der Finanzanlagen	40	40
Beteiligungserträge	266	273
Erlöse aus Anlagenabgängen	229	146
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 15.379	- 11.957
Zinseinnahmen	36	59
Zinsausgaben	-5	- 5
Dividendenzahlung	- 5.238	- 5.238
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 5.207	- 5.184
Veränderung der flüssigen Mittel	- 3.974	5.764
Finanzmittelbestand zum 01.01.	21.290	15.526
Finanzmittelbestand zum 31.12.	17.316	21.290

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (NACH IFRS)

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 01.01.2013	14.644	24.399	59.511	6.971	105.525
Dividende				- 5.238	- 5.238
Jahresüberschuss				6.437	6.437
Zuführung nach § 58 II AktG			800	- 800	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				487	487
Latente Steuern auf versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste				- 146	- 146
Stand 31.12.2013	14.644	24.399	60.311	7.711	107.065
Stand 01.01.2014	14.644	24.399	60.311	7.711	107.065
Dividende				- 5.238	- 5.238
Jahresüberschuss				6.377	6.377
Zuführung nach § 58 II AktG			400	- 400	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste				- 5.550	- 5.550
Latente Steuern auf versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste				1.665	1.665
Stand 31.12.2014	14.644	24.399	60.711	4.565	104.319

ANHANG

Allgemeine Erläuterungen

Die Westag & Getalit AG ist Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen mit Sitz im westfälischen Rheda-Wiedenbrück. Die Aktiengesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Gütersloh unter Nummer HRB 5565 eingetragen.

Die Notierung der Aktien der Westag & Getalit AG erfolgt im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im amtlichen Handel der Düsseldorfer Börse.

Der Einzelabschluss der Westag & Getalit AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften in Euro aufgestellt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr und endet mit dem 31.12.2014. Die Westag & Getalit AG ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) wurden nicht angewendet. Die Angabe der Segmentergebnisse aufgrund des Management Approaches, auch bei freiwilligen IFRS-Einzelabschlüssen, kann für die Gesellschaft gegenüber Wettbewerbern zu einem wesentlichen Schaden führen, da Wettbewerbern Angaben anhand gegeben werden, während sie selbst aufgrund ihrer fehlenden Kapitalmarktorientierung nicht zu derartigen Angaben verpflichtet sind. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit Vorjahren wird daher die bisherige Form der Segmentberichterstattung beibehalten.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 waren die folgenden verabschiedeten Standards bzw. Änderungen und Ergänzungen zu veröffentlichten Standards erstmals verpflichtend anzuwenden:

Standard	Titel/Inhalt
IFRS 10	Konzernabschlüsse
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Agreements)
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
Diverse	Übergangsvorschriften zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12
Diverse	Investmentgesellschaften: Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27
IAS 27	Einzelabschlüsse
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
IAS 32	Finanzinstrumente - Darstellung: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten
IAS 39	Finanzinstrumente - Ansatz und Bewertung: Novation von Derivativen und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Aus den neu anzuwendenden Standards bzw. Änderungen der bestehenden Standards haben sich für die Westag & Getalit AG keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

Folgende bereits herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards bzw. Änderungen von bestehenden Standards sowie Interpretationen zu veröffentlichten Standards werden von der Westag & Getalit AG nicht vorzeitig angewendet:

Standard/ Interpretation	Titel	Für Geschäftsjahr beginnend ab
IAS19	Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne – Mitarbeiterbeiträge	01.07.2014
Diverse	Jährliche Verbesserungen der IFRS 2010 – 2012: Klarstellungen zu IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 38, IAS 24	01.07.2014
Diverse	Jährliche Verbesserungen der IFRS 2011 – 2013: Klarstellungen zu IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40	01.07.2014
IFRIC 21	Abgaben	17.06.2014
IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Disclosure Initiative	01.01.2016 *
IAS 16/IAS 38	Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016 *
IAS 16/IAS 41	Sachanlagen / Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	01.01.2016 *
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016 *
IFRS 10/IAS 28	Konzernabschlüsse / Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten	01.01.2016*
Diverse	Investmentgesellschaften: Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 28: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016 *
Diverse	Jährliche Verbesserungen der IFRS 2012 – 2014: Klarstellungen zu IAS 19, IAS 34, IFRS 5, IFRS 7	01.01.2016 *
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Anteilerwerben an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	01.01.2016 *
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016 *
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017 *
IFRS 9	Finanzinstrumente (ersetzt den bisherigen IAS 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung)	01.01.2018 *

* noch keine Übernahme von der EU-Kommission erfolgt

Auf Basis einer vorläufigen Einschätzung erwartet die Westag & Getalit AG, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards, Änderungen und Interpretationen in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben werden.

Die Gesamtergebnisrechnung umfasst zum einen die realisierten Erträge und Aufwendungen der Periode, die per Saldo das Jahresergebnis ergeben. Zum anderen geht darin das sonstige Ergebnis als Saldo der unmittelbar im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ein. Für die Gesamtergebnisrechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Beim Ausweis in der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Neben der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung in der bisherigen Form.

Zur Verbesserung der Aussagekraft werden in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Einzelnen wurden folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt:

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden oder mit der Erbringung der Leistung realisiert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatte, Preisnachlässe und Boni ausgewiesen.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren anteiligen Herstellungskosten erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. mit dem Zeitpunkt ihrer Verwendung ergebniswirksam erfasst.

Gewährleistungsaufwendungen werden in Zusammenhang mit der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse berücksichtigt. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Geschäfte in fremder Währung werden grundsätzlich zum Tageskurs in Euro umgerechnet und erfasst. Mögliche Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig und linear im Wesentlichen über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt und bewertet, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Nutzungsdauer beträgt für Fabrik-, Geschäfts-, Wohnbauten sowie andere Baulichkeiten überwiegend 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen bis zu 15 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen 3 bis 10 Jahre. Die Abschreibungs- und Nutzungsdauern werden jährlich überprüft.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Materialaufwendungen zu Anschaffungskosten Fertigungslöhne sowie anteilige Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen sind Anteile an assoziierten Unternehmen sowie verzinsliche Ausleihungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach IAS 27 bzw. IAS 39 zu den Anschaffungskosten oder in Höhe der niedrigeren beizulegenden Werte.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 aus temporären Differenzen zwischen Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden ermittelt. Die latenten Steuern sind mit einem Steuersatz von 30 % angesetzt. Vom Wahlrecht der Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern wird Gebrauch gemacht.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Bestandsrisiken, die sich aus Überalterung, Qualitätsminderung und anderer eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden entsprechend bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Wertminderungsrisiko wird durch Wertberichtigungen berücksichtigt, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basieren.

Die bestehenden Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsliche Forderungen einschließlich der Ertragsteuerforderung aus dem Körperschaftsteuerguthaben mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden ausgehend von Anleihen öffentlicher Emittenten mit vergleichbarer Restlaufzeit abgezinst.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel sind zum Nominalwert angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fremdkapital

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus einer Versorgungsordnung für die Belegschaft des Unternehmens. Die Berechnungsgrundlage für die Rückstellung sind gehaltsunabhängige monatliche Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentenzahlungen pro vollem Jahr der Betriebszugehörigkeit. Darüber hinaus bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen, die Versorgungsansprüche als Festbeträge umfassen.

Die Rückstellung wird für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Versorgungswerke wurden in der Vergangenheit geschlossen, neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung.

Rückstellungen für Pensionen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Die Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten basieren auf den Richttafeln 2005 (G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Bei der Berechnung der Rückstellungen kommen die aufgrund des Rentenreformgesetzes neu geregelten Altersgrenzen zur Anwendung. Bei einigen einzelvertraglichen Pensionszusagen wird abweichend davon als Altersgrenze die Vollendung des 65. Lebensjahres verwendet. Der Rechnungszinsfuß orientiert sich an der Umlaufrendite hochwertiger Unternehmensanleihen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort in voller Höhe erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen gemäß IAS 37 werden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich dieser Vermögensabfluss zuverlässig schätzen lässt.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung der bisherigen bzw. der geschätzten zukünftigen Schadensfälle gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der dabei verwendete Abzinsungssatz orientiert sich an den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag erneut überprüft.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sämtliche Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag passiviert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich jeweils um Verbindlichkeiten mit kurzfristiger Laufzeit von höchstens 12 Monaten.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich in Einzelfällen entsprechend einer internen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Sicherungspolitik eingesetzt. In diesen Fällen werden diese Finanzderivate gemäß IAS 39 im Zugangszeitpunkt zum Fair Value, i.d.R. entsprechend den Anschaffungskosten, erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Dauer des Derivats.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Abschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen können die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen.

Die auf eine Sicht von 12 Monaten am stärksten von einem entsprechenden Risiko betroffenen Vermögenswerte und Schulden des Abschlusses sind die Vorräte und die Rückstellungen für Gewährleistungen. Den Abwertungsparametern bei den Vorräten und den Gewährleistungsrückstellungen liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit und zukünftige Einschätzungen zugrunde. In allen Fällen wurden bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegende werterhellende Umstände berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die Umsatzerlöse teilen sich nach geografisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

1. Umsatzerlöse	2014 in T€	2013 in T€
Umsatzerlöse		
Inland	178.371	178.002
Ausland	44.740	46.158
Summe	223.111	224.160

2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2014 in T€	2013 in T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 1.088	- 931
Summe	- 1.088	- 931

3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2014 in T€	2013 in T€
Aktivierte Eigenleistungen Löhne	438	243
Summe	438	243

4. Sonstige betriebliche Erträge	2014 in T€	2013 in T€
Sonstige betriebliche Erträge		
Versicherungserstattung Hagelschaden	3.250	0
Periodenfremde Erträge	573	686
Bonifikationen Blockheizkraftwerk	444	444
Sachbezüge	330	362
Weiterbelastete Kosten	260	199
Energiesteuererstattungen	242	254
Minutenreserven	125	209
Fremdwährungserträge	96	59
Schrotterlöse	83	123
Übrige Versicherungserstattungen	38	196
Übrige Erträge	388	342
Summe	5.829	2.874

Die Erträge aus Versicherungserstattungen in Höhe von 3.250 T€ beziehen sich im Wesentlichen auf die Reparaturaufwendungen zur Beseitigung des im Vorjahr erlittenen Hagelschadens, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

5. Materialaufwand

	2014 in T€	2013 in T€
Materialaufwand		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	84.688	84.870
Handelswaren	16.789	16.256
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.694	7.653
Summe	109.171	108.779

6. Personalaufwand

	2014 in T€	2013 in T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	58.355	57.785
Soziale Abgaben	10.412	10.506
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.028	1.008
Sonstige soziale Aufwendungen	1.009	960
Summe	70.804	70.259

Die Arbeitnehmerzahl der Westag & Getalit AG beträgt im Jahresdurchschnitt:

	2014	2013
Arbeitnehmerzahl (ohne Auszubildende)		
Angestellte	373	379
Gewerbliche Arbeitnehmer	853	852
Summe	1.226	1.231

7. Abschreibungen Anlagevermögen

	2014 in T€	2013 in T€
Abschreibungen Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	423	366
Sachanlagen	9.565	9.700
Summe	9.988	10.066

In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 194 T€) enthalten.

8.
**Sonstige betriebliche
Aufwendungen**

	2014 in T€	2013 in T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Ausgangsfrachten	10.627	10.690
Fremdreparaturen und Wartungen	4.438	5.524
Fremdlöhne für Fertigung und Gemeinkosten	3.619	3.595
Reparaturen Hagelschaden	3.186	0
Werbe- und Messekosten	1.492	1.717
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	1.309	1.289
Rechts- und Beratungskosten, EDV-Beratung	1.226	1.223
Reisekosten	563	605
Miete, Pacht, Leasingkosten	490	516
Kfz-Kosten	476	577
Sonstige Personalaufwendungen	489	550
Postkosten, Büromaterial und Telefon	471	542
Übrige Aufwendungen (Einzelposten unter T€ 500)	1.152	1.392
Summe	29.538	28.220

Den externen Reparaturaufwendungen zur Beseitigung des im Vorjahr erlittenen Hagelschadens in Höhe von 3.186 T€ stehen entsprechende Versicherungserstattungen gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Die übrigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 248 T€ (Vorjahr: 216 T€) und Verluste aus Fremdwährungsumrechnungen in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 37 T€).

9.
Sonstige Steuern

	2014 in T€	2013 in T€
Sonstige Steuern	228	236
Summe	228	236

Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

10.
Finanzergebnis

	2014 in T€	2013 in T€
Finanzergebnis		
Zinserträge	34	54
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	3
Erträge Beteiligung AKP-Carat-Arbeitsplatten GmbH	266	273
Zinsaufwendungen	- 5	- 5
Summe	297	325

**11.
Steuern
vom Einkommen
und vom Ertrag**

	2014 in T€	% ^{*)}	2013 in T€	% ^{*)}
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Erwarteter Steueraufwand	2.657	30,0	2.734	30,0
Vorjahresanpassungen	- 31	- 0,3	-1	0,0
Steuerliche Verrechnung Auslandsverluste	- 38	- 0,4	0	0,0
Steuerfreie Beteiligungserträge	- 76	- 0,9	-78	-0,8
Sonstige Steuereffekte	- 31	- 0,4	19	0,2
Summe	2.481	28,0	2.674	29,4
^{*)} bezogen auf den Jahresüberschuss vor Ertragsteuern in Höhe von	8.858		9.111	

Die genannten Steuersätze wurden auf Grundlage der jeweils geltenden Steuersätze geschätzt. Dabei wurde von einem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % ausgegangen. Bei der Gewerbesteuer liegen Hebesätze von 403 % für Wiedenbrück und 411 % für Wadersloh zugrunde.

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 in T€	2013 in T€
Tatsächlicher Steueraufwand	2.676	2.763
Latente Steuern aufgrund der Entstehung und Umkehrung von temporären Unterschieden		
Pensionsrückstellungen	26	63
Langfristige Personalrückstellungen	- 3	4
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 52	- 52
Abschreibung Anlagevermögen	- 166	- 104
Summe	2.481	2.674

Die latenten Steuern wurden auf Grundlage eines Steuersatzes von 30 % berechnet.

**12.
Ergebnis
je Aktie**

	2014	2013
Ergebnis je Aktie		
Jahresüberschuss in €	6.376.955,08	6.437.382,48
Durchschnittlicher Bestand Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Durchschnittlicher Bestand Vorzugsaktien	2.549.172	2.549.172
Ergebnis je Stammaktie in €	1,15	1,16
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	1,21	1,22
Dividendenberechtigte Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Dividendenberechtigte Vorzugsaktien	2.549.172	2.549.172
Dividende je Stammaktie in €	0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €	1,00	1,00

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2014 sind der nachstehenden Darstellung zur Bilanz zu entnehmen.

13.1 Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanz- anlagen

Die Sachanlagen sind mit Grundschulden in Höhe von 6.800 T€ belastet. Die Grundschuld wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag wurden 49,0 % der Anteile an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH mit Sitz in Meiningen als assoziiertes Unternehmen gehalten. Das Nennkapital der AKP beläuft sich auf 65 T€ (Vorjahr: 65 T€). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2014 beträgt 3.369 T€ (Vorjahr: 2.685 T€). Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.227 T€ (Vorjahr: 889 T€) für 2014 erzielt werden.

13.2 Latente Steuern

	2014 in T€	2013 in T€
Latente Steuern		
Rückstellungen	3.903	2.260
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 145	- 197
Anlagevermögen	- 1.259	- 1.425
Summe	2.499	638

Passive latente Steuern in Höhe von 1.404 T€ (Vorjahr: 1.622 T€) wurden zum Bilanzstichtag mit aktiven latenten Steuern in Höhe von 3.903 T€ (Vorjahr: 2.260 T€) saldiert ausgewiesen.

14. Kurzfristige Vermögenswerte 14.1 Vorräte

	2014 in T€	2013 in T€
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.514	16.295
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.703	4.428
Fertige Erzeugnisse und Waren	13.948	14.617
Summe	34.165	35.340

Im Geschäftsjahr erfolgten erfolgswirksame Abwertungen der Vorräte gemäß IAS 2.34 in Höhe von 1.467 T€ (Vorjahr: 1.026 T€). Aus in früheren Jahren vorgenommenen Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr keine Wertaufholungen vorgenommen. Vorräte sind von der Westag & Getalit AG nicht als Sicherheiten übereignet.

14.2
Forderungen und
sonstige
Vermögenswerte

	2014 in T€	2013 in T€
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.713	27.348
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	8
Sonstige Vermögenswerte	1.494	1.578
Ertragsteuerforderungen	1.598	2.140
Summe	27.805	31.074

Der Ausweis der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, aus dem Vorjahr resultiert aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH sowie deren Tochterunternehmen WAV Carat-Arbeitsplatten GmbH. Die Westag & Getalit AG hat einen maßgeblichen Einfluss auf die obigen Gesellschaften. Im Geschäftsjahr 2014 sind Waren in Höhe von 1.076 T€ (Vorjahr: 1.039 T€) geliefert und wie im Vorjahr keine Waren bezogen worden.

	2014 in T€	2013 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Buchwert	24.713	27.348
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und überfällig seit weniger als 30 Tagen	1.202	1.441
mehr als 30 und weniger als 60 Tagen	101	618
mehr als 60 Tagen	398	947

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zur Abdeckung eines möglichen Ausfallrisikos stellt sich wie folgt dar:

	2014 in T€	2013 in T€
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	1.397	1.415
Zuführung	3	62
Verbrauch/Auflösung	- 107	- 80
Endbestand 31.12.	1.293	1.397

ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACH- UND FINANZANLAGEN

(in T€)	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen		
		Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2013	2.937	57.043	115.676	78.425
Zugänge	386	1.904	1.925	3.441
Abgänge	4	0	207	1.132
Umbuchungen	0	13	296	1.598
Stand 31.12.2013	3.319	58.960	117.690	82.332
Zugänge	404	1.820	5.752	3.859
Abgänge	70	38	962	1.382
Umbuchungen	16	415	2.958	179
Stand 31.12.2014	3.669	61.157	125.438	84.988
Aufgelaufene Abschreibungen				
Stand 01.01.2013	2.023	35.952	85.546	67.433
Zuführungen	366	1.442	4.767	3.491
Auflösungen	4	0	207	1.078
Stand 31.12.2013	2.385	37.394	90.106	69.846
Zuführungen	424	1.310	4.823	3.431
Auflösungen	70	0	934	1.292
Stand 31.12.2014	2.739	38.704	93.995	71.985
Buchwerte				
Stand 31.12.2013	934	21.566	27.584	12.486
Stand 31.12.2014	930	22.453	31.443	13.003

		Finanzanlagen			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	Anteile an assoziierten Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt	Anlagevermögen Gesamt
1.897	253.041	1.200	150	1.350	257.328
4.760	12.030	0	0	0	12.416
0	1.339	0	40	40	1.383
-1.907	0	0	0	0	0
4.750	263.732	1.200	110	1.310	268.361
4.079	15.510	0	0	0	15.914
0	2.382	0	40	40	2.492
-3.568	-16	0	0	0	0
5.261	276.844	1.200	70	1.270	281.783
0	188.931	0	0	0	190.954
0	9.700	0	0	0	10.066
0	1.285	0	0	0	1.289
0	197.346	0	0	0	199.731
0	9.564	0	0	0	9.988
0	2.226	0	0	0	2.296
0	204.684	0	0	0	207.423
4.750	66.386	1.200	110	1.310	68.630
5.261	72.160	1.200	70	1.270	74.360

An unsere Aktionäre

Das Unternehmen

Lagebericht

Jahresabschluss

Anhang

Die Forderungsausfälle des Geschäftsjahres betragen 62 T€ (Vorjahr: 199 T€).

Die Lieferungen der Gesellschaft erfolgen unter Eigentumsvorbehalt.

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus:

	2014 in T€	2013 in T€
Sonstige Vermögenswerte		
Debitorische Kreditoren	615	799
Energiesteuererstattungen	269	321
Noch nicht abgerechnete Lieferantenboni	331	179
Übrige	279	279
Summe	1.494	1.578

Die Ertragsteuerforderungen beinhalten in Höhe von 1.190 T€ (Vorjahr: 1.584 T€) Ansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben. Diese Ansprüche werden mit 0,3 % (Vorjahr: 0,5 %) abgezinst und beginnend ab 2008 über einen Zeitraum von 10 Jahren in gleichbleibenden Beträgen in Höhe von 399 T€ ausbezahlt. Der Nennbetrag dieser Forderungen beträgt 1.197 T€ (Vorjahr: 1.596 T€).

14.3 Liquide Mittel

	2014 in T€	2013 in T€
Liquide Mittel		
Kasse und Kontokorrentkonten	6.816	6.090
Termingeld- und Geldmarktkonten	10.500	15.200
Summe	17.316	21.290

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr über nicht genutzte Barkreditlinien in Höhe von 5,0 Mio. €. Bestehende Avalkreditlinien in Höhe von 3,8 Mio. € sind zum Bilanzstichtag in Höhe von 38 T€ (Vorjahr: 131 T€) in Anspruch genommen worden. Verpfändungen oder Abtretungen von Wertpapieren oder Bankguthaben bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

15. Eigenkapital 15.1 Gezeichnetes Kapital

	Anzahl	2014 in T€	2013 in T€
Gezeichnetes Kapital (Inhaberaktien)			
Stammaktien	2.860.000	7.322	7.322
Vorzugsaktien	2.860.000	7.322	7.322
Summe	5.720.000	14.644	14.644

Ziel unseres Kapitalmanagements ist es, auf Grundlage der vorhandenen guten Eigenkapitalquote eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Regelungen des AktG und der Satzung werden die erzielten Überschüsse in die Rücklagen eingestellt oder an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Düsseldorfer und Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Stammaktien sind voll stimmberechtigt, die Vorzugsaktien stimmrechtslos. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind.

Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren weisen wir auf die folgenden Punkte zum Kapital und zur Satzung hin:

Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist seit Dezember 2013 am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt, in dem sie die Stimmrechtsanteile von der Syntalit AG, Zug, Schweiz, einer Tochtergesellschaft der Gethalia Foundation, übernommen hat. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden und dem Vorstand auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft sind der Gesellschaft nur hinsichtlich der Vorzugsaktien bekannt. Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden nach § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Die Änderung der Satzung kann nach § 179 AktG nur mit mindestens drei Viertel des in der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden. Die Satzung enthält keine davon abweichenden Bestimmungen.

Im Rahmen des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf von eigenen Aktien im Sinne des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 23.08.2015 ermächtigt.

Hinsichtlich eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen bei der Gesellschaft keine Vereinbarungen. Vereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebotes Entschädigungen vorsehen, existieren nicht.

15.2 Kapitalrücklage

	2014 in T€	2013 in T€
Kapitalrücklage	24.399	24.399
Summe	24.399	24.399

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus den Agiobeträgen der Kapitalerhöhungen aus früheren Jahren zusammen.

15.3 Gewinnrücklagen

	2014 in T€	2013 in T€
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklagen	596	596
Andere Gewinnrücklagen	60.115	59.715
Summe	60.711	60.311

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der Westag & Getalit AG, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind erfolgsneutrale negative Eigenkapitalveränderungen, die durch die Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS entstanden sind, berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2014 betrug die Zuführung nach § 58 Abs. 2 AktG 400 T€ (Vorjahr: 800 T€).

15.4
Bilanzgewinn

	2014 in T€	2013 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	7.711	6.971
Dividendenausschüttung	- 5.238	- 5.238
Jahresüberschuss	6.377	6.437
Sonstiges Ergebnis	- 3.885	341
Zuführung § 58 Abs. 2 AktG	- 400	- 800
Endbestand 31.12.	4.565	7.711

Die am Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Anteile von 310.828 (Vorjahr: 310.828) Stück mit Anschaffungskosten von 3.844 T€ (Vorjahr: 3.844 T€) wurden erfolgsneutral mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

Das sonstige Ergebnis beinhaltet die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und stellt die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von -5.550 T€ (Vorjahr: 487 T€) unter Berücksichtigung latenter Steuern von 1.665 T€ (Vorjahr: -146 T€) dar.

16.
Langfristiges
Fremdkapital
16.1
Pensionsrück-
stellungen

	2014 in T€	2013 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	19.147	19.426
Laufender Aufwand wie nachfolgend	987	984
Laufende Pensionszahlungen	- 802	- 776
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	5.550	- 487
Endbestand 31.12.	24.882	19.147

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen wird nicht über einen Fonds finanziert.

Die Leistungsverpflichtung verteilt sich wie folgt:

	2014 in T€	%
Aktive Mitarbeiter	12.008	48,2
Ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbarer Anwartschaft	686	2,8
Rentenempfänger	12.188	49,0
Endbestand 31.12.	24.882	100,0

In der Gesamtergebnisrechnung des Geschäftsjahres sind folgende Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen als Personalaufwand enthalten:

	2014 in T€	2013 in T€
Laufender Dienstzeitaufwand	331	356
Zinsaufwand	656	628
Summe	987	984

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste haben sich wie folgt entwickelt:

	2014 in T€	2013 in T€
Anfangsbestand 01.01.	4.346	4.833
Änderungen finanzieller Rechnungsannahmen	5.282	- 631
Erfahrungsbedingte Anpassungen	268	144
Endbestand 31.12.	9.896	4.346

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung als sonstiges Ergebnis in der Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei werden folgende Rechnungsannahmen zugrunde gelegt:

	2014 in %	2013 in %
Rechnungszinsfuß (p.a.)	2,10	3,50
Erwartete Einkommenssteigerung (p.a.)	–	–
Erwartete Rentensteigerung (p.a.)	2,00	2,00

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag verwendeten Annahmen würde die Verpflichtung wie folgt ändern:

		Effekte in T€	Effekte in T€
Biometrische Rechnungsannahmen			
Änderung der Lebenserwartung	verwendet	- 1 Jahr	+ 1 Jahr
	RT 2005 G	- 758	771
Finanzielle Rechnungsannahmen			
Änderung des Rechnungszinsfußes	verwendet	- 100 bps	+ 100 bps
	2,10 %	5.273	- 3.970
Änderung des Gehaltstrends	verwendet	- 50 bps	+ 50 bps
	-	-	-
Änderung des Rententrends	verwendet	- 25 bps	+ 25 bps
	2,00 %	- 775	813

Wir beabsichtigen auch zukünftig, die Pensionsverpflichtungen über Rückstellungen zu finanzieren und die Rentenzahlungen aus dem laufenden betrieblichen Cashflow des Unternehmens zu leisten. Investitionen der freien liquiden Mittel in das eigene Unternehmen sollen mittel- und langfristig eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals sicherstellen, um ungedeckte Pensionsrisiken abdecken zu können.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir einen Dienst- und Zinsaufwand in Höhe von 997 T€. Das Fälligkeitsprofil aus den Leistungsverpflichtungen beträgt für die zukünftigen Wirtschaftsjahre:

2015 in T€	2016 in T€	2017 in T€	2018 in T€	2019 in T€	2020–2024 in T€
842	839	834	835	826	4.233

Die gewichtete, durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtung beträgt 18,8 (Vorjahr: 16,6) Jahre.

16.2
Andere langfristige
Rückstellungen

in T€	Personalsrückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen gesamt
Anfangsbestand 01.01.2013	579	903	1.482
Verbrauch	57	594	651
Auflösung	0	0	0
Zuführung	11	592	603
Endbestand 31.12.2013	533	901	1.434
Anfangsbestand 01.01.2014	533	901	1.434
Verbrauch	74	659	733
Auflösung	0	0	0
Zuführung	68	674	742
Endbestand 31.12.2014	527	916	1.443

Die langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen den langfristigen Anteil der Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen sowie die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen. Der kurzfristige Anteil der Jubiläumsrückstellungen beträgt 55 T€ (Vorjahr: 50 T€).

17.
Kurzfristiges
Fremdkapital
17.1
Verbindlichkeiten
aus Lieferungen und
Leistungen

	2014 in T€	2013 in T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.973	9.801
Summe	7.973	9.801

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die durch den üblichen Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besichert sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.2
Sonstige kurzfristige
Verbindlichkeiten

	2014 in T€	2013 in T€
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Boniansprüche von Kunden	9.034	8.350
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	4.598	4.632
Versicherungszahlungen	0	2.626
Lohnsteuer	1.439	1.413
Umsatzsteuer	507	711
Ertragsteuerverbindlichkeiten	266	0
Kreditorische Debitoren	129	123
Erhaltene Anzahlungen	33	35
Übrige	911	1.035
Summe	16.917	18.925

Die Versicherungszahlungen des Vorjahres beziehen sich auf einen Hagelschaden, den das Werk in Rheda-Wiedenbrück im Sommer 2013 erlitten hat und bis zum Bilanzstichtag zur

Beseitigung des Schadens in 2014 geleistet wurden. Die Zahlungen der Versicherung wurden in voller Höhe in Anspruch genommen.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.3
Kurzfristige
Rückstellungen

	Gewährleistungen in T€
Anfangsbestand 01.01.2013	602
Verbrauch	396
Auflösung	0
Zuführung	394
Endbestand 31.12.2013	600
Anfangsbestand 01.01.2014	600
Verbrauch	439
Auflösung	0
Zuführung	450
Endbestand 31.12.2014	611

Die Rückstellung wurde für die kurzfristige Inanspruchnahme von Gewährleistungen gebildet.

SONSTIGE ANGABEN

18.
Sonstige Angaben
18.1
Zusätzliche Angaben zu
den Finanzinstrumenten

Die Westag & Getalit AG verfügt am Bilanzstichtag über originäre Finanzinstrumente. Diese betreffen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte und umfassen im Wesentlichen die sonstigen langfristigen Ausleihungen, die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie die liquiden Mittel und werden entsprechend der vorgenommenen Klassifizierung (bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen bzw. Kredite und Forderungen) mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Auf der Passivseite entfallen die Finanzinstrumente auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten). Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Zur Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen und den Laufzeiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu dem Bilanzposten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

Für Flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente stellen die bilanzierten Buchwerte einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes dar.

Das Zinsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten betrug 24 T€ (Vorjahr 47 T€)

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund von Einkaufs- und Absatzgeschäften in fremder Währung in kleinem Umfang Finanz- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnet die Gesellschaft im Einzelfall und in geringem Umfang durch den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten bei gleichzeitiger Beobachtung von erwarteten Wechselkursentwicklungen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden lediglich die Verkäufe in Großbritannien in der dortigen Landeswährung unterjährig durch entsprechende Devisenkursgeschäfte abgesichert, während das Kursrisiko auf der Einkaufsseite in US-Dollar durch zeitgleichen Erwerb des US-Dollars begrenzt wurde.

Die Gesellschaft geht zurzeit aufgrund des Geschäftsvolumens in fremder Währung davon aus, dass Wechselkursänderungen sich nicht signifikant auf das Periodenergebnis auswirken. Zur Abwehr von Forderungsausfallrisiken sind unsere Forderungsbestände zum größten Teil durch die bestehende Forderungsversicherung abgesichert.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

18.2
Segmentbericht-
erstattung

Das Unternehmen ist in einzelne operative Produktbereiche (Sparten) und eine Zentrale gegliedert, die übergeordnete Leistungen sowie die Energieversorgung bereitstellt. Die Sparten stellen die Grundlage für die interne Berichterstattung dar, mit der das Management die Gesellschaft steuert (Management Approach). Die Bewertung von Leistungen zwischen den Sparten erfolgt auf der Basis von Verrechnungspreisen.

Da eine Offenlegung der Spartenergebnisse für die Gesellschaft gegenüber Wettbewerbern zu einem wesentlichen Schaden führen kann, erfolgt die ergebnisorientierte Segmentberichterstattung wie in den Vorjahren nicht nach Sparten, sondern nach geografischen Regionen (primäres Berichtsformat). Dabei erfolgt die Aufteilung anhand des Sitzes der Kunden nach Inland und Ausland.

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2014			
Umsatz	178.371	44.740	223.111
Deckungsbeitrag	45.022	11.846	56.868
Fixkosten	37.456	10.554	48.010
Ergebnis	7.566	1.292	8.858
Geschäftsjahr 2013			
Umsatz	178.002	46.158	224.160
Deckungsbeitrag	45.919	12.265	58.184
Fixkosten	38.492	10.581	49.073
Ergebnis	7.427	1.684	9.111

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2014			
Segmentvermögen	135.745	20.400	156.145
Segmentsschulden	45.055	6.771	51.826
Segmentinvestitionen	13.835	2.079	15.914
Segmentabschreibungen	8.683	1.305	9.988
Geschäftsjahr 2013			
Segmentvermögen	135.035	21.937	156.972
Segmentsschulden	42.933	6.974	49.907
Segmentinvestitionen	10.681	1.735	12.416
Segmentabschreibungen	8.659	1.407	10.066

Unter dem Segmentvermögen ist das gesamte betrieblich gebundene Vermögen, das von einem Segment genutzt wird, insbesondere die langfristigen Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen und Liquide Mittel erfasst. Die Segmentschulden umfassen alle betrieblichen Schulden und bestehen überwiegend aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Unter Segmentinvestitionen sind alle Investitionen in betrieblich genutztes Anlagevermögen zu verstehen.

Die Aufteilung in die Segmente erfolgt im Wesentlichen nach den jeweiligen Umsatzanteilen, sofern keine Direktzuordnung möglich ist.

Auf Ebene der Sparten werden folgende ergänzende Informationen gegeben (sekundäres Berichtsformat):

in T€	Oberflächen/ Elemente	Türen/ Zargen	Übrige	Westag gesamt
Geschäftsjahr 2014				
Umsatz	97.957	118.264	6.890	223.111
Segmentinvestitionen	6.690	8.012	1.212	15.914
Segmentvermögen	68.605	60.786	26.754	156.145
Geschäftsjahr 2013				
Umsatz	102.955	114.691	6.514	224.160
Segmentinvestitionen	5.927	4.644	1.845	12.416
Segmentvermögen	68.533	61.010	27.429	156.972

Da mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 die Sparten Laminat/Elemente und Sperrholz/Schalung zu der Sparte Oberflächen/Elemente zusammengefasst wurden, erfolgte eine Anpassung der Darstellung für das Vorjahr.

18.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 in T€	2013 in T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Bestellobligo	751	9.066
Gaseinkaufsverträge	1.074	1.870
Stromeinkaufsverträge	918	1.684
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	697	956
Übrige finanzielle Verpflichtungen	85	88
Summe	3.525	13.664

Innerhalb der kommenden 12 Monate sind aufgrund der bestehenden Verpflichtungen Zahlungen in Höhe von 2.414 T€ (Vorjahr: 10.862 T€) zu leisten.

In den Miet- und Pachtverpflichtungen ist ein Erbbaurecht mit einer Restlaufzeit von 59 Jahren in Höhe von 187 T€ enthalten (Vorjahr: 187 T€), das mit 5 % abgezinst wird.

18.4
Angaben über
Beziehungen zu
nahestehenden
Unternehmen

Als nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 werden angesehen:

- Gethalia Foundation
- Vorstand der Westag & Getalit AG
- Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG
- AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH als assoziiertes Unternehmen sowie deren Tochterunternehmen
- masline GmbH und WAV Carat-Arbeitsplatten GmbH

Laut Mitteilung der Syntalit AG mit Sitz in Zug, Schweiz, und der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, vom 18.12.2006 betrug der Stimmrechtsanteil der Syntalit AG an unserer Gesellschaft 75,5 %. Diese Stimmrechtsanteile waren der Gethalia Foundation gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Mit Schreiben vom 23.12.2013 haben uns nunmehr die beiden vorgenannten Gesellschaften mitgeteilt, dass die 75,5 % der Stammaktien und damit der Stimmrechtsanteil an der Westag & Getalit AG am 23.12.2013 auf die Gethalia Foundation übertragen worden sind. Mit Schreiben vom 16.01.2014 teilte die Syntalit AG ergänzend mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Westag & Getalit AG seit der Übertragung vom 23.12.2013 0,0 % beträgt. Weitere meldepflichtige Änderungen des Bestandes sind seither nicht an uns ergangen.

Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie der Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH verweisen wir auf die Ausführungen unter 14.2 „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ und 18.6 „Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats“.

18.5
Organe
der Gesellschaft

VORSTAND

Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
Vorstandsvorsitzender
Leiter der Sparte Türen/Zargen
Herzebrock-Clarholz

Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
Vorstandssprecher
Leiter der Zentralbereiche
Rheda-Wiedenbrück

Markus Sander

Diplom-Wirtschaftsingenieur
Leiter der Sparte Oberflächen/Elemente
Vorstand (bis zum 31.12.2014)
Herford

AUFSICHTSRAT

Pedro Holzinger

Kaufmann
Vorsitzender
Rheda-Wiedenbrück

Klaus Pampel

Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus
Chemische Werke GmbH, Meerbusch
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Heite

Geschäftsführer der Thyssen`schen
Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch

Dr. Joachim Schönbeck

Diplom-Ingenieur
Vorstand der Andritz AG, Krefeld

Dietmar Lewe*

Industriemeister der Holzverarbeitung,
Betriebsratsvorsitzender, Rietberg

Reinhard Grewe*

freigestelltes Betriebsratsmitglied,
Rheda-Wiedenbrück
(bis 26.08.2014)

Heinz-Georg Großerohde *

Drucker, Rheda-Wiedenbrück
(ab 26.08.2014)

* Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Joachim Schönbeck ist Mitglied im
Aufsichtsrat der folgenden Gesellschaften:
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd., Australien;
ANDRITZ Pty. Ltd., Australien; ANDRITZ
Paper Machinery Ltd., Kanada; ANDRITZ Oy,
Finnland; ANDRITZ AB, Schweden; ANDRITZ
Inc., USA; ANDRITZ Energy & Environment
GmbH, Österreich.

18.6
Bezüge des
Vorstands
und des
Aufsichtsrats

	2014 in T€	2013 in T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	68	66
Gesamtbezüge des Vorstands	1.031	1.087
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	547	375
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sowie aktive Vorstandsmitglieder	6.098	5.221
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Dienstzeitaufwand für Vorstandsmitglieder	175	0
Beratungsleistungen (Aufsichtsräte)	64	60

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden weder Mitgliedern des Aufsichtsrats noch des Vorstands gewährt.

In der Hauptversammlung vom 24.08.2010 wurde mit einer Mehrheit von mehr als drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals beschlossen, dass die Angaben zu den Vorstandsvergütungen nach § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB sowie §§ 315a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 nicht erfolgen müssen.

19.
Corporate
Governance Kodex

Die Westag & Getalit AG hat die nach § 161 AktG notwendige Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären über das Internet zugänglich gemacht.

20.
Vom Abschlussprüfer
für das Geschäftsjahr
berechnetes
Gesamthonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2014 in T€	2013 in T€
Honorar des Abschlussprüfers		
Abschlussprüfungsleistung	112	112
Steuerberatungsleistungen	38	38
Sonstige Leistungen	33	33
Summe	183	183

Die Auslagen betragen 24 T€ (Vorjahr 24 T€).

21.
Überleitungs-
rechnungen
nach IFRS 1
21.1
Überleitungsrech-
nung Eigenkapital
HGB-IAS/IFRS

	2014 in T€	2013 in T€
Überleitungsrechnung Eigenkapital HGB		
Eigenkapital nach HGB	111.047	110.644
Latente Steuern	2.883	1.534
Sonderposten mit Rücklageanteil	482	655
Pensionsrückstellungen	- 10.093	-5.768
Eigenkapital nach IAS/IFRS	104.319	107.065

21.2
Überleitungs-
rechnung
Jahresergebnis
HGB-IAS/IFRS

	2014 in T€	2013 in T€
Überleitungsrechnung Jahresergebnis HGB		
Jahresüberschuss nach HGB	5.641	6.087
Sonstige betriebliche Erträge	- 173	-173
Personalaufwendungen	287	-256
Zinsaufwendungen	739	731
Außerordentliches Ergebnis	199	199
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 316	- 151
Jahresüberschuss nach IAS/IFRS	6.377	6.437

22.
Ergebnisse nach
dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, liegen nicht vor.

23.
Vorschlag zur
Verwendung des
Bilanzgewinnes

Für das Geschäftsjahr 2014 ergibt sich ein Bilanzgewinn nach HGB von 11.770 T€, der sich wie folgt zusammensetzt:

	2014 in T€
Jahresüberschuss 2014	5.641
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.529
Einstellung in andere Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	- 400
Bilanzgewinn	11.770

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2014 in T€
Ausschüttung einer Dividende von 0,94 € je Stammaktie	2.689
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Vorzugsaktie	2.549
	5.238
Restgewinn zum Vortrag auf neue Rechnung	6.532
Bilanzgewinn	11.770

Bei den Aktien handelt es sich bei den Stammaktien um 2.860.000 Stück nennwertloser Stückaktien und bei den Vorzugsaktien um 2.549.172 Stück nennwertloser Stückaktien.

Für den Vorschlag des Bilanzgewinns wurde die Anzahl der Vorzugsaktien um die eigenen Anteile, die am Tag der Bilanzaufstellung gehalten werden (310.828 Stück), korrigiert.

24.
Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

Wir versichern, dass nach bestem Wissen und Gewissen der Jahresabschluss der Westag & Getalit AG unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Westag & Getalit AG vermittelt.

Rheda-Wiedenbrück, den 20. Februar 2015

Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Beckers Wenninger

BESTÄTIGUNGSVERMERK (IFRS)

Wir haben den von der Westag & Getalit AG, Rheda-Wiedenbrück, aufgestellten Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen der Regelungen in IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurde die Aufteilung der Geschäftssegmente und die Berichterstattung über die Segmentergebnisse sowie des Segmentvermögens und der Segmentschulden sowohl im Einzelabschluss nach den IFRS als auch in der entsprechenden Zwischenberichterstattung nicht anhand des internen Berichts- und Steuerungssystems des Unternehmens und der in IFRS 8 genannten Kriterien vorgenommen, da die Gesellschaft davon ausgeht, dass ihr durch die Angabe dieser Informationen ein nicht unwesentlicher Schaden gegenüber Mitbewerbern entstehen wird, die nicht zu einer entsprechenden Angabe verpflichtet sind. Dementsprechend vermittelt die Rechnungslegung insoweit kein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nach IFRS 8 zu bildenden Segmente.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Einzelabschluss aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 27. Februar 2015

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Rolf Roter
Wirtschaftsprüfer

BILANZ ZUM 31.12.2014 (NACH HGB)

Aktiva	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	930	934
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	22.453	21.566
Technische Anlagen und Maschinen	31.443	27.584
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.003	12.486
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.261	4.750
	72.160	66.386
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen	70	110
	1.270	1.310
	74.360	68.630
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.514	16.295
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.703	4.428
Fertige Erzeugnisse und Waren	13.949	14.617
	34.166	35.340
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.713	27.348
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	8
Sonstige Vermögensgegenstände	3.006	3.584
	27.719	30.940
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.316	21.290
	79.201	87.570
C. Rechnungsabgrenzungsposten	86	134
Bilanzsumme	153.647	156.334

Passiva	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	7.322	7.322
Vorzugsaktien		
Gezeichnetes Kapital	7.322	7.322
Eigene Anteile	- 797	- 797
	6.525	6.525
	13.847	13.847
II. Kapitalrücklage	24.367	24.367
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	596	596
Andere Gewinnrücklagen	60.467	60.067
	61.063	60.663
IV. Bilanzgewinn	11.770	11.767
	111.047	110.644
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	482	655
C. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.790	13.380
Sonstige Rückstellungen	14.262	13.770
	29.052	27.150
D. Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.973	9.801
Sonstige Verbindlichkeiten	4.676	7.154
	12.682	16.990
E. Passive latente Steuern	384	895
Bilanzsumme	153.647	156.334

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 (NACH HGB)

	2014 in T€	2013 in T€
Umsatzerlöse	223.111	224.160
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.088	- 931
Andere aktivierte Eigenleistungen	438	243
	222.461	223.472
Sonstige betriebliche Erträge	6.002	3.046
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 101.477	- 101.126
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 7.694	- 7.653
	- 109.171	- 108.779
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 58.355	- 57.785
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 12.736	- 12.218
	- 71.091	- 70.003
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 9.988	- 10.066
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 29.538	- 28.220
Erträge aus Beteiligungen	266	273
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	54
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 744	- 736
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.233	9.044
Außerordentliche Aufwendungen	- 199	- 199
Außerordentliches Ergebnis	- 199	- 199
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2.165	- 2.523
Sonstige Steuern	- 228	- 235
	- 2.393	- 2.758
Jahresüberschuss	5.641	6.087
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.529	6.480
Einstellung in anderen Gewinnrücklagen	- 400	- 800
Bilanzgewinn	11.770	11.767

BESTÄTIGUNGSVERMERK (HGB)

Der vollständige handelsrechtliche Jahresabschluss der Westag & Getalit AG zum 31. Dezember 2014, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden von der Peters & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



Bodenplatten mit technischen Anforderungen realisieren wir passgenau unter anderem für die Automobilindustrie.



Unsere GetaLit-Arbeitsflächen sorgen in der Küche dank authentischer Dekore und zeitgemäßer Oberflächenstrukturen für wohntoniges Ambiente.



Unsere Türen und Zargen fügen sich dank vielfältiger Designrichtungen in jedes Wohnumfeld perfekt ein.

FINANZKALENDER*

24.03.2015	Presseinformation Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2014
27.03.2015	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014 (im Internet)
12.05.2015	Bericht über das 1. Quartal 2015
11.08.2015	Bericht über das 1. Halbjahr 2015
18.08.2015	Hauptversammlung in Rheda-Wiedenbrück
01.09.2015	Präsentation der Westag & Getalit AG auf der Small Cap Conference in Frankfurt/Main
10.11.2015	Bericht über die ersten neun Monate 2015

* Mögliche Aktualisierungen finden Sie unter:
www.westag-getalit.de/finanzkalender

Impressum

Herausgeber:
Westag & Getalit AG
Hellweg 15
33378 Rheda-Wiedenbrück
Germany
Tel. +49 5242 17-0
Fax +49 5242 17-75000

Redaktion:
Investor Relations
ir@westag-getalit.de

Fotografie:
Westag & Getalit AG
©seewhatmitchsee-Fotolia

Druck:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase,
Spangenberg

ISSN 1610-6776

Kontaktdaten

Oberflächen/Elemente

Tel. 05242 17-1000

Fax 05242 17-71000

Tel. 05242 17-3000

Fax 05242 17-73000

Türen/Zargen

Tel. 05242 17-2000

Fax 05242 17-72000

Westag & Getalit AG

Postfach 26 29 | 33375 Rheda-Wiedenbrück | Germany

Tel. +49 5242 17-0 | Fax +49 5242 17-75000

www.westag-getalit.de | ir@westag-getalit.de